

SWR2 extra: Die Macht der Musik

SWR2

vom 14.Dezember bis einschl. 06.Januar 2009

Sonntag, 14. Dezember 2008

SWR2 extra: Die Macht der Musik

08.30 SWR2 Wissen: Aula Klavierspielen macht klug

Über die Wirkung von Musik
Von Eckart Altenmüller

Durch Musik kann das Gehirn verändert werden, das zeigen aktuelle neurowissenschaftliche Studien. Intensives Musizieren hat große Auswirkungen auf die Grobstruktur des Gehirns und die Größe des Kleinhirns. Das Musizieren gilt deshalb heute als Paradebeispiel für die viel beschworene Plastizität des Gehirns. Hinzu kommt, dass Menschen, die ein Instrument spielen, über eine große soziale und emotionale Kompetenz verfügen. Macht Musik also den Menschen klüger und auch besser? Professor Eckart Altenmüller, Direktor des Instituts für Musikphysiologie an der Universität Hannover, gibt Antworten.

Sonntag, 14. Dezember 2008

SWR2 extra: Die Macht der Musik

09.03 SWR2 Matinee

Sonntagsfeuilleton
mit Manuela Reichart

Sonntag, 14. Dezember 2008

SWR2 extra: Die Macht der Musik

12.05 SWR2 Glauben Lobet den Herrn, alle Welt

Das internationale Festival geistlicher Chormusik in Rottenburg 2008
Von Ines Stricker

Im Neckarstädtchen Rottenburg ist alle drei Jahre die Welt zu Hause. Für einige Tage wähnt man sich in einer Metropole, so selbstverständlich beleben Besucher aus Indien und dem Kongo, aus Weißrussland und Italien die schöne historische Innenstadt. Und alle haben ihre Musik mitgebracht. Beim Festival geistlicher Chormusik, das von der Rottenburger Domsingschule organisiert wird, geht es nicht um Wettbewerb, sondern um die friedliche Begegnung unterschiedlicher Kulturen und Glaubensauffassungen: Deutsche Chortradition und anglikanischer Gottesdienst, afrikanische Trommeln und indische Schlaginstrumente wechselten sich in diesem Jahr in Rottenburg ab. Die Autorin hat Sänger und Chorleiter über ihre Gesangstraditionen, ihr Verhältnis zum Glauben und den Spaß am Chorsingen befragt.

Sonntag, 14. Dezember 2008

SWR2 extra: Die Macht der Musik

**15.05 SWR2 Zur Person
Daniel Barenboim**

Von Roland Kunz

"Musik lehrt uns, uns selbst im höchsten Maße auszudrücken, während wir gleichzeitig aufeinander hören. Ich werde mein Bestes tun, diese Botschaft in alle Ecken der Welt zu tragen." Das sagt ein 66-jähriger Musiker, der seit seiner Kindheit unterwegs ist, um der Welt Musik zu schenken – als herausragender Pianist, als bedeutender Dirigent und als politischer Weltbürger. Daniel Barenboim weiß um „die Macht der Musik“: Seit Jahren setzt er Musik als Mittel der Befriedung ein, nutzt die Kraft der musikalischen Sprache um politische Grenzen und ethnische Feindseligkeiten zu überwinden, vor allem im israelisch-palästinensischen Völkerkonflikt. Als Friedensbotschafter der Vereinten Nationen und als Leiter des *West-Eastern Divan Orchestra* tritt er mit großem persönlichen Engagement und Risiko für Ausgleich und Versöhnung im Nahen Osten ein. Das Orchester vereint junge Musiker aus Israel und den arabischen Ländern des Nahen Ostens. Barenboim zieht aus den Gegensätzen der Musik - Stille und Klang, Rhythmus und Improvisation, laut und leise – Parallelen zu unserem täglichen Leben und zur großen Politik, verweist auf „die Macht der Musik“, politische Intelligenz schärfen und menschliche Spannungsfelder entschärfen zu können. Dass das japanische Kaiserhaus dem Argentinier 2007 den als "Nobelpreis der Künste" bezeichneten "Praemium Imperiale" für seine Leistungen im Bereich der Musik sowie für seine "Bereicherung der Weltgemeinschaft" verlieh, nimmt Barenboim zum Anlass, sich weiterhin mit aller Macht für Musik einzusetzen. Die Sendung wird durchzogen von Ausschnitten aus Barenboims selbst gelesenen Hörbuch *„Klang ist Leben – die Macht der Musik“* und von Interviewausschnitten aus einer Ende August ausgestrahlten „Literatur-im Foyer-Sendung“ mit Thea Dorn.

Sonntag, 14. Dezember 2008

SWR2 extra: Die Macht der Musik

20.03 SWR2 Oper

Claudio Monteverdi:

"L'Orfeo", Favola in musica
in einem Prolog und 5 Akten
La Musica, Euridice: Emmanuele Galli
Orfeo: Mirko Guadagnini
Messaggiera: Marina De Liso
Speranza: José Monaco
Caronte: Salvo Vitale
Plutone: Matteo Bellotto
Proserpina: Cristina Calzolari
Ninfa: Francesca Cassinari
Apollo: Vincenzo di Donato
1. Hirte: Giovanni Caccamo
2. Hirte/1. Geist: Makoto Sakurada
3. Hirte: Claudio Cavina
4. Hirte/2. Geist: Tony Corradini
Ensemble La Venexiana
Leitung: Claudio Cavina

Beat Furrer:

"Orpheus' Bücher"
für Stimmen und Orchester
Vokalensemble Nova
SWR Sinfonieorchester Baden-Baden und Freiburg
Leitung: Sylvain Cambreling

Igor Strawinsky:

"Orpheus", Ballett in 3 Bildern
Philharmonia
Leitung: Esa-Pekka Salonen

Montag, 15. Dezember 2008

SWR2 extra: Die Macht der Musik

08.30 SWR2 Wissen

Die Schwester der Sprache

Wie der Mensch die Musik entdeckte
Von Gabor Paal

Die Musik hat Evolutionspsychologen ratlos gemacht: Unser Gehirn ist offenbar darauf angelegt, Musik zu genießen oder gar hervorzubringen. Diese Fähigkeit scheint genetisch angelegt zu sein. Doch wozu? Offenkundig bringt das Musizieren keinen unmittelbaren Überlebensvorteil - warum also wurde der Mensch musikalisch? Lange haben Hirnforscher die Musik als evolutionäres Abfallprodukt betrachtet. Inzwischen können sie ihre Entstehung besser erklären. Viele Indizien sprechen dafür, dass die Musik mit der Sprache verwandt ist. Musik und Sprache wären demnach - ähnlich wie Mensch und Affe - aus einem gemeinsamen Vorgänger hervorgegangen: einer Kommunikationsform, für die der Prähistoriker Steven Mithen einen einprägsamen Fachausdruck gefunden hat. Er nennt sie "HmMMM".

Montag, 15. Dezember 2008

SWR2 extra: Die Macht der Musik

09.05 SWR2 Musikstunde

mit Wolfgang Scherer

"Quid possit musica"

Von den Wirkungen der Musik (1)

Die Musikstunde unternimmt einen Streifzug durch die Wirkungsgeschichte der Musik von der Antike bis in die Neuzeit. Dass Musik die Menschen bewegt, dass sie Körper, Geist und Seele berührt und einen ethisch-moralischen oder verderblichen Einfluss ausüben, also erziehen oder manipulieren, krank machen oder heilen, Gemeinschaft stiften oder zerstören, Verbindung zum Heiligen oder zum Profanen herstellen kann, diese besondere Macht der Musik, die sie vor allen anderen Künsten auszeichnet, hat die Menschen zu allen Zeiten fasziniert und beschäftigt. Von nichts anderem erzählen die antiken Mythen um Orpheus, die Legenden um Pythagoras oder die homerischen Gesänge über die Sirenen. Nichts anderes beschwört die biblische Erzählung von David oder die Gestalt der Heiligen Cäcilia. Oder die romantische Idee vom Ohr als Organ der Seele. Wie ein roter Faden zieht sich der Diskurs vom mächtigen Wirkungszauber der Musik durch die Kulturgeschichte. Ein Leitmotiv im Konzert der Musikhistorie. Und zu allen Zeiten gab es Versuche, diese vielfältigen, dabei ambivalenten Wirkungen der Musik zu erforschen und zu systematisieren, um sie kontrolliert in Dienst von Kult und Kirche, Familie und Staat oder Erziehung und Medizin stellen zu können. Der Geschichte der Musik ist daher bis heute zugleich auch die Geschichte ihrer Instrumentalisierung eingeschrieben. Auch von diesen historischen Variationen handelt die Musikstunde und versucht, sie an ausgesuchten Beispielen hörbar werden zu lassen.

Montag, 15. Dezember 2008

SWR2 extra: Die Macht der Musik

10.05 SWR2 Leben

Guten Morgen, liebe Welt

Singen in der Schule

Von Rudolf Linßen

Ob Singen in der Schule Spaß macht, hängt oft von der Begeisterungsfähigkeit des Lehrers ab und weniger von der eigenen Begabung. Rektor Wild ist begeistert. "Singen macht Spaß", sagt er, und sein Chor hat Vorfahrt im Schulalltag. Er bringt seinen Grundschulchor nach vorne und zu Auszeichnungen und Preisen. Der Chor ist beliebt, obwohl Rektor Wild leidenschaftlich und gelegentlich ungezähmt probt. Zwei Jahre hat der Autor den Chor einer mittelbadischen Grundschule im Unterricht, bei Proben und Auftritten begleitet und zeigt, wie selbst aus Brummern Sänger werden können.

Montag, 15. Dezember 2008

SWR2 extra: Die Macht der Musik

14.30 SWR2 Fortsetzung folgt Der Virtuose (1/14)

Roman von Margriet de Moor
Aus dem Niederländischen
von Helga van Beuningen
Gelesen von Marlen Diekhoff

14 Folgen - bis Mittwoch, 7. Januar 2009.

Abend für Abend sitzt die junge Contessa Carlotta in der Loge der Oper von Neapel und gibt sich, aller Erdschwere entrückt, einer die Zuhörer vollkommen verzaubernden Stimme hin. Es ist die Stimme Gasparo Contis, eines Jungen aus ihrem Dorf, die Sopranstimme eines inzwischen hinreißend schönen Kastraten. Carlotta gewinnt die Zuneigung des Sängers und wird, schwach vor Begehren, seine Begleiterin.

Montag, 15. Dezember 2008

SWR2 extra: Die Macht der Musik

15.05 SWR2 Musik und Heilung "Musik: Medikament oder Magie?"

Musiktherapie in Theorie und Praxis -
Beobachtungen in Heidelberg
Von Annette Lennartz

Die Geschichte der Musiktherapie reicht weit zurück. Orpheus brachte mit seinem Gesang Felsen zum Weinen, David befreite Saul mit dem Spiel der Harfe aus der Schwermut. Was aus Mythologie und Religion überliefert ist, lässt sich mit modernen wissenschaftlichen Methoden beweisen. In Heidelberg heilen Musiktherapeuten Patienten mit Tinnitus, bekämpfen Schmerzen, helfen Schlaganfallpatienten wieder auf die Beine, behandeln Kinder mit Migräne oder Entwicklungsstörungen und betreuen auch psychisch kranke Menschen. Aber die Psychologen und Mediziner behandeln nicht nur, sondern untersuchen auch, warum Musik lindernde und heilende Kräfte besitzt. Sie erforschen, was sich im Gehirn und im Körper verändert, wenn Töne und Rhythmen gehört oder vom Patienten selbst erzeugt werden. Die wissenschaftliche Basis ist das Deutsche Zentrum für Musiktherapieforschung in Heidelberg, das größte seiner Art in Europa. Hier werden auch Studenten ausgebildet. Die Forscher können nachweisen, dass Musik, gezielt eingesetzt, durchaus mit Medikamenten konkurrieren kann, manchmal sogar besser wirkt. Das Wichtigste an der Therapie ist, dass die Patienten selbst aktiv werden und Musik machen. Denn so wirkt sie am stärksten.

Montag, 15. Dezember 2008

SWR2 extra: Die Macht der Musik

17.05 SWR2 Forum Welt im Ohr

Nada Brahma und der Mythos vom universellen Hören

Moderation: Karsten Umlauf

„Ein Buch über das Hören“ wollte der SWF-Jazz-Redakteur Joachim Ernst Berendt schreiben. Daraus ist ein spirituelles Werk geworden: „Nada Brahma - die Welt ist Klang“. Es hat die entstehende New Age Bewegung entscheidend beeinflusst und die Idee einer „Weltmusik“ vorangebracht. Die Sendung will der Frage nachgehen, was „Weltmusik“ in diesem Zusammenhang genau bedeutet. Was ist aus heutiger Sicht von dieser Idee zu halten? Und kann das Hören zu einem tieferen Verständnis der Welt beitragen?

Montag, 15. Dezember 2008

SWR2 extra: Die Macht der Musik

19.05 SWR2 Jazz Die Welt ist Klang - Nada Brahma (1)

Von Joachim Ernst Berendt

"Die Welt ist Klang - Nada Brahma" war seinerzeit eine der meist beachteten Sendungen des Südwestfunks und erregte auch überregional und sogar außerhalb Deutschlands großes Interesse. Sie emotionalisierte und löste lebhaftige Diskussionen aus. Auf die mehrteilige Reihe des damaligen Jazz-Redakteurs des Südwestfunks in Baden-Baden, Joachim Ernst Berendt, bekam der Sender Körbe von Zuschauerpost. Joachim Ernst Berendt, damals der 'Jazzpapst' in Deutschland, wollte mit seinen Sendungen eine - wie er selbst es nannte - "leise Revolte" in Gang setzen - und dies mittels der Esoterik. 'Klang' war für Joachim Ernst Berendt, der im Februar 2000 in Folge eines Verkehrsunfalls in Hamburg ums Leben kam, das durchgehende Prinzip der Schöpfung. Ein harmonikales Prinzip sah er nicht nur in der Musik aller Kulturen, sondern auch in der Natur (Fauna und Flora) und im Weltall, in den Bahnen und Schwingungen der Planeten. Berendt meinte, Kopernikus müsse man wörtlich nehmen. Gott selbst habe die Welt aus dem Klang geschaffen, deshalb weise alle Musik auf Gott oder Götter zurück. Harmonie machte Berendt als Ziel der Welt aus. Dieser Harmonie in allen Verästelungen nachzuspüren, nimmt der Autor Hörerinnen und Hörer in seinen Sendefolgen mit auf eine aufregende Reise: Die Weltreligionen, die klassische Philosophie, die Naturwissenschaften, Musiktheorie und Dichtung, Biologie, Astronomie, Atomphysik und auch Politik setzte Joachim Ernst Berendt damals, Anfang der 1980er-Jahre mit dem Klingen und Hören in Verbindung. Er machte sich damit zum Anwalt vergleichenden, ganzheitlichen Hörens. Die 5-teilige Sendereihe "Die Welt ist Klang - Nada Brahma" bietet die Wiederbegegnung mit einem noch immer faszinierenden Stück deutscher Geistes- und Radiogeschichte. Berendts Gedanken und Überlegungen sind trotz teils kontroverser Diskussionen tief in das allgemeine Bewusstsein und das Denken über Musik eingedrungen.
(Montag bis Freitag, jeweils 19.05 Uhr)

Montag, 15. Dezember 2008

SWR2 extra: Die Macht der Musik

22.05 SWR2 Dschungel High Fidelity (1)

Nach dem gleichnamigen Roman
von Nick Hornby
Radiofassung in 5 Teilen von Katrin Zipse
Regie: Ulrich Lampen

22.30 Uhr Dschungelmusik

Moderation: Beatrix Gillmann

„Von allen Menschen, die ich kenne, haben diejenigen am wenigsten Glück in der Liebe, denen Popmusik am meisten bedeutet“, sagt Rob Fleming und weiß, wovon er spricht. Er ist Inhaber eines schlechtgehenden Plattenladens und soeben hat ihn seine Freundin Laura verlassen. Und auch wenn er sich nach Kräften bemüht, deshalb nicht besonders unglücklich zu werden - er gönnt Laura nicht einmal einen Platz auf seiner „Top Five“ der unvergesslichsten Trennungen - wird er eben doch ganz besonders unglücklich. Was tut ein Musikfreak, der sich mit 35 Jahren plötzlich und ziemlich unfreiwillig damit konfrontiert sieht, sich mit seinem Leben im allgemeinen und seinen Beziehungen im besonderen auseinanderzusetzen? Er ordnet seine Plattensammlung neu. Und verliebt sich in eine amerikanische Sängerin. Bedenklich wird es erst, wenn selbst das nichts mehr hilft.

„High Fidelity“ ist der zweite Bestseller-Roman des britischen Autors Nick Hornby.

Folge 2, 3 und 4 senden wir an den folgenden Tagen, Folge 5 am Montag, den 22. Dezember.

Montag, 15. Dezember 2008

SWR2 extra: Die Macht der Musik

23.03 SWR2 JetztMusik Die schrankenlose Aneignung alles Klingenden

Neue Stimmungssysteme –
Neue Tonalität (1)
Von Peter Niklas Wilson

Wie ist eigentlich die Natur gestimmt und wie die Technik? In welchen Frequenzen und Intervallen klingen Winde, Vögel oder Maschinen; doch nicht in denen, die uns die Tastatur eines Klaviers vorgibt? Die Komponisten des 20. Jahrhunderts trieben solche Fragen um. Und sie begannen, neue Stimmungssysteme zu entwickeln, in denen Musik gedacht und gespielt werden konnte. In der Konsequenz mussten häufig auch die Instrumente neu oder umgebaut werden. Und so entstanden ganz eigene Klang- und Theoriewelten – neue Systeme auf der Suche nach der Freiheit von den alten. Peter Niklas Wilson setzt sich den Abenteurern der tonalen Neuordnung auf die Spur.

(Teil 2: 17. Dezember, 23.03 Uhr)

Dienstag, 16. Dezember 2008

SWR2 extra: Die Macht der Musik

08.30 SWR2 Wissen Überspielte Schmerzen

Musiker und ihre Krankheiten
Von Sonja Striegl

Berufsmusiker fordern ähnlich viel von sich wie Hochleistungssportler. Das hat Folgen: Zwei Drittel leiden unter Störungen wie Haltungsschäden, Musikerkrampf, Sehnenscheidenentzündung, Schwerhörigkeit oder Lungenemphysemen. Medikamenten- und Alkoholmissbrauch sind weit verbreitet, Auftrittsangst vor allem bei Sängern ein Problem. 15 Prozent der Orchestermusiker gehen wegen Berufsunfähigkeit in Frührente. Nur wenige Universitätsinstitute erforschen und behandeln Musikerkrankheiten. Dabei gibt es allein in der Klassischen Musik 40.000 Berufsmusiker. Dort steigen durch den zunehmenden Stellenabbau Stress und Konkurrenzdruck, was die Gesundheit zusätzlich beeinträchtigt.

Dienstag, 16. Dezember 2008

SWR2 extra: Die Macht der Musik

09.05 SWR2 Musikstunde

mit Wolfgang Scherer
"Quid possit musica"
Von den Wirkungen der Musik (2)

Dienstag, 16. Dezember 2008

SWR2 extra: Die Macht der Musik

10.05 SWR2 Leben Ihr Leben war die Oper

Eine Ehe, die durch Musik reich wurde
Von Tita Gaehme

Das Wuppertaler Ehepaar Ursula und Hans-Günter Koschuetzki fand sein Glück in der Oper, wo die Leidenschaften ausgelebt werden. Einundsechzigmal sahen sie Wagners "Ring", sechsunddreißigmal "Die Meistersinger", fünfundvierzigmal Verdis "Rigoletto". Sie ließen keine Opernpremiere aus. Auch im Campingwagen lauschten sie dem Klang der großen Stimmen. Heute lebt Ursula Koschuetzki verwitwet im Altenheim. Die erhabenen Emotionen der Oper werden auch in der Erinnerung immer noch herzerreißend lebendig. Ein O-Ton-Hörstück über eine große Passion, eine Hommage an die Oper und die Geschichte einer Ehe.

Dienstag, 16. Dezember 2008

SWR2 extra: Die Macht der Musik

14.30 SWR2 Fortsetzung folgt Der Virtuose (2/14)

Roman von Margriet de Moor
Aus dem Niederländischen
von Helga van Beuningen
Gelesen von Marlen Diekhoff

Dienstag, 16. Dezember 2008

SWR2 extra: Die Macht der Musik

15.05 SWR2 Musik und Heilung Jazztime: Hymnische Heilsversprechen

Glaubensbekenntnisse
in der improvisierten Musik
Von Harry Lachner

Als der Saxofonist Albert Ayler 1969 einem Album den Titel „Music Is The Healing Force Of The Universe“ gab, entsprach er exakt dem Trend dieser Zeit. Im esoterischen Schlepptau der Hippiebewegung, die mit allerlei Heils- und Erlösungsversprechen der kosmischen Natur in den synthetisch geweiteten Gehirnwindungen herumfuchtelte, verlangte es auch einigen Jazzmusikern nach der Eingliederung in das große Ganze. Scharenweise klaubten sie sich ihre Privatreligionen aus Versatzstücken des Buddhismus und des Islam, aus archaischer Götterverehrung und halluzinatorischen Scheinerweckungen zusammen. Die Rockmusik hatte ihre „kosmischen Kurier“, der Jazz seine eigenen Weltraum- und Schöpfungsmythen. Bei Sun Ra, Pharoah Sanders oder Lonnie Liston Smith geriet die Musik oft zum jahrmaktsreif inszenierten Spektakel mit tiefer Inbrunst. Die Sendung wirft einen Blick auf die Irrungen und Wirrungen einer Epoche, in der das „Spirituelle“ Hochkonjunktur hatte.

Dienstag, 16. Dezember 2008

SWR2 extra: Die Macht der Musik

19.05 SWR2 Jazz Die Welt ist Klang - Nada Brahma (2)

Von Joachim Ernst Berendt

Dienstag, 16. Dezember 2008

SWR2 extra: Die Macht der Musik

20.03 SWR2 Literatur

Cantos, Shanties, Geschenke

Die Macht der Musik und die Sprache

Von Marcel Beyer

Worte zu Musik. Die musikalische Sprache. Konzertankündigungen im Gedicht. Im Hinterhof hallen Worte wider, die als Musik begriffen werden müssen, um keine Lärmbelästigung mehr zu sein. Ist die Vertonung eines Gedichts eine Übersetzung? Ist die Übersetzung eines Gedichts dann Musik? Und ein Shanty ein Geschenk? Marcel Beyer, der als Schriftsteller lange selbst in musikalischen Zusammenhängen aufgetreten ist und heute als Librettist eng mit dem Komponisten Enno Poppe zusammenarbeitet, geht der Frage nach, ob sich durch bloßes Zuhören etwas über das Verhältnis zwischen Musik und literarischer Sprache herausfinden lässt, indem er eigene Gedichte und Beispiele aus seinem Plattenschrank einer Prüfung unterzieht.

Dienstag, 16. Dezember 2008

SWR2 extra: Die Macht der Musik

21.03 SWR2 Essay

Gedankenmusik

Literatur als Form

Von Karl-Heinz Ott

„Stil ist nichts anderes als die Bewegung der Seele“, notiert der französische Geschichtsschreiber Jules Michelet in seinen Tagebüchern. Michelet muss wissen, wovon er spricht, schließlich brauchen seine historischen Schriften, die sich als das krasse Gegenteil von faktenhuberischen Abhandlungen erweisen, den Vergleich mit belletristischen Werken keineswegs zu scheuen. Anders als es der alltägliche Sprachgebrauch suggeriert, weist Stil über das, was sich in Dekoration und Verpackung erschöpft, weit hinaus. Stil besteht aus weit mehr als dem Hantieren mit Hyperbeln und Metaphern, so wie eine Musik sich auch nicht bloß aus Trillern, Tremoli und Triolen zusammensetzt, sondern das Gesamte eines sanft dahinfließenden Andantes oder eines von hämmernden Staccati geprägten Scherzos ausmacht. Und so wie dieses Ariose, Aufgewühlte, Vorwärtsdrängende oder Getragene nichts Äußerliches ist, sondern ganz und gar den Charakter einer Musik ausmacht, so drückt sich im Stil eines Romans nicht ein dahinterliegender, von ihm abzuspaltender Inhalt, sondern seine gesamte Seelenlage aus.

Dienstag, 16. Dezember 2008

SWR2 extra: Die Macht der Musik

22.05 SWR2 Dschungel

High Fidelity (2)

Nach dem gleichnamigen Roman

von Nick Hornby

Radiofassung in 5 Teilen von Katrin Zipse

Regie: Ulrich Lampen

22.30 Uhr Dschungelmusik

Moderation: Beatrix Gillmann

Dienstag, 16. Dezember 2008

SWR2 extra: Die Macht der Musik

23.03 SWR2 Radiophon Offensichtliche Verführung: Alles Werbung?

Von Harry Lachner

1957 erschien in den USA das Buch "Die geheimen Verführer" von Vance Packard. Hier setzte sich zum ersten Mal ein Autor präzise und kritisch mit den Strategien der Werbetreibenden auseinander. Mittlerweile ist die Werbung raffinierter geworden, aber auch noch allgegenwärtiger. Und die Musik spielt dabei heute eine entscheidende Rolle. Sei es in den speziell für Werbespots inszenierten Jingles, sei es, dass Musikindustrie und Werbeagenturen immer enger zusammenarbeiten. Ein Song wirbt für ein Produkt, dieser Werbespot wieder für die Band. Wie für das Radiophon typisch, nähert sich diese Sendung dem Thema in collagehafter Manier.

Mittwoch, 17. Dezember 2008

SWR2 extra: Die Macht der Musik

08.30 SWR2 Wissen Schlauer und sozialer, fröhlicher und gesünder

Das Wundermittel Musik
Von Sonja Striegl

Acht Millionen Deutsche singen und spielen in einer Band oder einem Orchester. Glaubt man Zeitungsberichten, dann sind sie intelligenter und sozialer als Menschen, die keine Musik machen. Denn: Wer regelmäßig musiziert, lernt sich in eine Gruppe zu integrieren, fördert das kognitive Denken, stärkt sein Immunsystem, hebt die Stimmung und beugt Altersdemenz vor. Doch die gemessenen Effekte sind teilweise umstritten und individuell verschieden. Erwiesen ist mittlerweile, dass das reine Hören von Musik keine dauerhafte Wirkung auf den Intelligenzquotienten hat. Wer Mozart nur lauscht, wird dadurch nicht schlauer, allenfalls sanfter.

Mittwoch, 17. Dezember 2008

SWR2 extra: Die Macht der Musik

09.05 SWR2 Musikstunde

mit Wolfgang Scherer
"Quid possit musica"
Von den Wirkungen der Musik (3)

Mittwoch, 17. Dezember 2008

SWR2 extra: Die Macht der Musik

10.05 SWR2 Leben Eine Tür zur Erinnerung

Musiktherapie für alte Menschen
Von Agnes Müller

Während die Industrie die emotionale Wirkung der Musik schon lange für ihre Zwecke zu nutzen weiß, haben Medizin und Psychotherapie die Bedeutung der Musik erst spät erkannt. Inzwischen weiß man: Musik kann Ängste abbauen, Schmerzen lindern und den Einsatz von Tabletten reduzieren. Und: Musik ist - besonders für Menschen, die sich verbal schwer mitteilen können oder emotional blockiert sind - ein heilsames Mittel um sich auszudrücken. Agnes Müller hat einige Patienten bei der Musiktherapie begleitet und erlebt, wie Musik Menschen tief berühren und eine Fülle von Erinnerungen wach rufen kann. Woher das kommt und wie man dies therapeutisch nutzen kann, darüber spricht sie mit dem Musikmediziner Eckard Altenmüller und der Musiktherapeutin Ute Rentmeister.

Mittwoch, 17. Dezember 2008

SWR2 extra: Die Macht der Musik

14.30 SWR2 Fortsetzung folgt Der Virtuose (3/14)

Roman von Margriet de Moor
Aus dem Niederländischen
von Helga van Beuningen
Gelesen von Marlen Diekhoff

Mittwoch, 17. Dezember 2008

SWR2 extra: Die Macht der Musik

15.05 SWR2 Musik und Heilung Singen im Alltag - eine vergessene Kunst

Von Tom Daun

„Wer singen will, findet immer ein Lied“, sagt der Volksmund. Aber wo wird heute noch gesungen? In der Kirche übertönt die Orgel die heiseren Stimmen eines grauhaarigen Häufleins. Die Fangesänge im Fußballstadion werden von Lautsprechern gesteuert, und aus der Schule wurde der Gesang fast völlig verbannt. Unsere Gesellschaft hat das Lied abgeschafft! Dabei ist die wohltuende Wirkung des Singens längst medizinisch erwiesen: Die seelische und körperliche Balance wird gestärkt, die sprachliche Ausdrucksfähigkeit verbessert, die soziale Kompetenz erhöht. Engagierte Musikpädagogen haben nun neue Methoden entwickelt, um das Singen wieder populär zu machen - auf dass eine vergessene Kunst ihre Renaissance erfahre.

Mittwoch, 17. Dezember 2008

SWR2 extra: Die Macht der Musik

19.05 SWR2 Jazz Die Welt ist Klang - Nada Brahma (3)

Von Joachim Ernst Berendt

Mittwoch, 17. Dezember 2008

SWR2 extra: Die Macht der Musik

20.03 SWR2 Musik kommentiert

**Ludwig van Beethoven, Sinfonie
Nr. 9, 4. Satz "Ode an die Freude"**

oder

"Macht und Ohnmacht der Musik"

Hans-Peter Jahn im Gespräch

mit Wolfgang Hofer

Beethovens 9. Sinfonie ist ohne Zweifel ein Meisterwerk, ein Meilenstein der Musikgeschichte, aber auch eine missbrauchte Komposition. Der Schlusssatz ist eine Bombe. Wenn Solisten und Chor "Freude schöner Götterfunken" anstimmen, sprengt Beethoven nicht nur die Grenzen der Gattung Sinfonie, sondern reißt sein Publikum in unterschiedliche Himmel hinein - über Jahrhunderte hinweg und rund um die Welt. Auf die Fragen, warum das so ist und was Beethoven dabei bewegt haben mag, sucht Hans-Peter Jahn zusammen mit dem Literaturwissenschaftler und Musikdramaturgen Wolfgang Hofer Antworten in der Partitur. Doch reicht es nicht, bei dieser Musik nur über die Partitur zu reden, denn mit diesem Werk wurde seit jeher Politik gemacht. Die "Instrumentalisierung" des Schluss-Satzes zum Zwecke von Messeeinweihungen, von Silvesterbällen, von NS Regime-Inszenierungen bis hin zur Mauerfallweihung ist einzigartig. Ein Präzedenzfall von Macht und Ohnmacht der Musik, den diese erweiterte, zweistündige Ausgabe von Musik kommentiert mit Zeugnissen aus Literatur und Zeitgeschichte dokumentiert und diskutiert .

Mittwoch, 17. Dezember 2008

SWR2 extra: Die Macht der Musik

22.05 SWR2 Dschungel High Fidelity (3)

Nach dem gleichnamigen Roman

von Nick Hornby

Radiofassung in 5 Teilen von Katrin Zipse

Regie: Ulrich Lampen

22.30 Uhr Dschungelmusik

Moderation: Beatrix Gillmann

Mittwoch, 17. Dezember 2008

SWR2 extra: Die Macht der Musik

23.03 SWR2 JetztMusik Die schrankenlose Aneignung alles Klingenden

Neue Stimmungssysteme –

Neue Tonalität (2)

Von Peter Niklas Wilson

Donnerstag, 18. Dezember 2008

SWR2 extra: Die Macht der Musik

08.30 SWR2 Wissen Posaune mit Leidenschaft

Von Rudolf Linßen

Legendär sind die biblischen Posaunen von Jericho. Ihre Schwingungen sollen die Stadtmauern zum Einsturz gebracht haben. Geblasen wurden zu vorchristlicher Zeit wohl nur Widderhörner, und die Posaunen, die wir heute kennen, sind eine Weiterentwicklung der Zugtrompete in Burgund im 15. Jahrhundert. Reich an Obertönen gibt es Posaunen für alle Stimmlagen, und so ist das Instrument nicht mehr wegzudenken aus Sinfonieorchestern und Militärkapellen und hat seinen festen Platz im Swing und Jazz. Auch in der Filmmusik wird die Posaune immer gern eingesetzt, wenn es um Endzeit-Szenarien geht oder um Stoffe aus der Bibel.

Donnerstag, 18. Dezember 2008

SWR2 extra: Die Macht der Musik

09.05 SWR2 Musikstunde

mit Wolfgang Scherer

"Quid possit musica"

Von den Wirkungen der Musik (4)

Donnerstag, 18. Dezember 2008

SWR2 extra: Die Macht der Musik

10.05 SWR2 Leben Bassposaune mit Fünfzig

Ein Selbstversuch

Von Jochen Matt

Als seine Söhne ihren ersten Klavierunterricht bekommen, wird ihm klar, wie gerne er selbst ein Instrument spielen würde. Seine Eltern hatten sein Interesse an Musik in frühen Jahren nicht gefördert und so sind 50 Jahre vergangen, bis er sich entschließt, es einfach zu wagen: Ein Orchesterinstrument soll es sein und ein Blasinstrument. In der Sendung beobachtet sich Jochen Matt selbst bei diesem Experiment - vom Kauf des Instrumentes über die ersten Töne, den Krampf mit dem Notenlernen bis hin zu den Gedanken, die ihn dabei begleiten. Denn im Gegensatz zu einem Kind ist er als Familienvater vielen Zwängen ausgeliefert, die ihm wenig Zeit lassen. Und eins ist klar: Zur Meisterschaft wird er es in den verbleibenden Jahren nicht mehr bringen. Das zeigt schon das Schmunzeln der Söhne.

Donnerstag, 18. Dezember 2008

SWR2 extra: Die Macht der Musik

14.30 SWR2 Fortsetzung folgt Der Virtuose (4/14)

Roman von Margriet de Moor
Aus dem Niederländischen
von Helga van Beuningen
Gelesen von Marlen Diekhoff

Donnerstag, 18. Dezember 2008

SWR2 extra: Die Macht der Musik

15.05 SWR2 Musik und Heilung Außer sich – Musik und Trance

Von Wolfgang Hamm

Warum geraten Menschen außer sich? Warum wollen Menschen ihre Grenzen überschreiten? Warum haben sie Techniken entwickelt, um in Trance und Ekstase zu geraten? Mithilfe halluzinogener Drogen, rhythmischer Bewegungen, Tanz und Musik verlassen sie die alltägliche Wirklichkeit und stoßen in erweiterte Bewusstseinszustände vor. Schon die Höhlenmaler des Paläolithikums haben Trance-Tänze festgehalten. Sibirische Schamanen bringen sich mit ihrer Trommel in Ekstase, um in andere Welten zu reisen. In Bali dienen rituelle Trancen zu den hypnotischen Klängen der Prozessionsorchester der spirituellen Reinigung und schaffen Verbindung zu den Göttern. Musikalische Phänomene sind untrennbarer Bestandteil von Ekstase und Trance. Die Intensität ständig wiederholter Rhythmen, die stimulierende Kraft von Trommeln, Rasseln, Klappern, die Veränderung der Stimme, besonderes Sprechen oder eigentümlicher Singsang üben eine unwiderstehliche Wirkung auf Körper und Geist aus. Wolfgang Hamm präsentiert u.a. eigene Aufnahmen zum Thema aus Bali, Sibirien, Zimbabwe, Kuba und Süditalien.

Donnerstag, 18. Dezember 2008

SWR2 extra: Die Macht der Musik

16.05 SWR2 Impuls - LIVE

aus dem Institut für Medizinische Psychologie der Universität Heidelberg

Musik und Heilkunst

Wie Musik in der medizinischen Therapie eingesetzt wird

Mit Prof. Rolf Verres und der Psychotherapeutin Sabine Rittner

Moderation: Ralf Caspary

Was können Töne, Klänge, Rhythmen in einer Therapie bewirken? Sie können die Lebensqualität fördern - ganz besonders bei Patienten mit lebensgefährlichen Erkrankungen - und sie können im günstigsten Fall den Lebenswillen unterstützen. Dies ist der Ansatz von Professor Rolf Verres, der das Institut für Medizinische Psychologie der Universität Heidelberg leitet. Die Musiktherapie kann unterschiedliche Formen haben: Bei der rezeptiven steht das Hören ganz im Vordergrund, bei der aktiven das Musizieren. Das Einbeziehen der künstlerischen Dimension in das naturwissenschaftliche Menschenbild bietet Möglichkeiten herauszufinden, was den Kern der psychischen Lebenskraft bzw. des Lebenswillens ausmacht.

Donnerstag, 18. Dezember 2008

SWR2 extra: Die Macht der Musik

19.05 SWR2 Jazz Die Welt ist Klang - Nada Brahma (4)

Von Joachim Ernst Berendt

Donnerstag, 18. Dezember 2008

SWR2 extra: Die Macht der Musik

20.03 SWR2 Feature Wettstreit ums Klavier

Von Klängen, Künstlern und Kalkulationen
Von Ulla Herpers
(Produktion: WDR/SWR)

In neun von zehn großen Konzertsälen stehen heute Steinwayflügel. Als Marktführer gibt Steinway den Ton an. Wie empfinden Pianisten im globalen Konzertbetrieb diese Situation? Welche Wirkung spüren sie auf ihre Interpretation eines Repertoires zwischen Bach und Stockhausen? Wie funktioniert die exklusive Nische der Konzertflügelproduktion bei den alten großen Marken Bechstein, Blüthner, Bösendorfer, Steinway? Welche Rolle spielt die boomende chinesische Klavierproduktion für den schrumpfenden deutschen Markt? Gespräche mit internationalen Konzertpianisten und Technikern, Global Playern des Klaviermarkts und kleinen traditionellen Manufakturen. Eine klingende Kulturgeschichte des Klaviers im Spannungsfeld sich wandelnder Klangideale, zwischen Markt Gesetz und gesellschaftlicher Bedingung.

Donnerstag, 18. Dezember 2008

SWR2 extra: Die Macht der Musik

22.05 SWR2 Dschungel High Fidelity (4)

Nach dem gleichnamigen Roman
von Nick Hornby
Radiofassung in 5 Teilen von Katrin Zipse
Regie: Ulrich Lampen

22.30 Uhr Dschungelmusik
Moderation: Beatrix Gillmann

Donnerstag, 18. Dezember 2008

SWR2 extra: Die Macht der Musik

23.03 SWR2 NOWJazz Drohendes Unheil

Alkohol und Drogen
in der improvisierten Musik
Von Julia Neupert

Alkohol, Heroin, Marihuana, Koks: Diese und andere Drogen gehören zu den verschiedenen Epochen der Jazzgeschichte wie ihre Stile. Zu allen Zeiten gab es Jazzmusiker, die zu legalen und illegalen Rauschmitteln griffen, weil sie mit ihrem gesellschaftlichen Umfeld nicht zurecht kamen. Weil sie unter der Ablehnung litten, die ihnen Publikum, Labels und Medien entgegenbrachten oder weil sie dem ständigen kreativen Druck nicht gewachsen waren. Nicht zuletzt galten einige Musiker wie zum Beispiel Charlie Parker mit seiner selbst zerstörerischen und exzessiven Lebensweise auch als Vorbild für viele Jüngere, von denen einige dann allerdings im Drogenkonsum nicht nur ihr physisches und psychisches, sondern auch ihr künstlerisches Unheil fanden.

Freitag, 19. Dezember 2008

SWR2 extra: Die Macht der Musik

08.30 SWR2 Wissen Hören, was nicht erklingt

Gehirnforscher auf der Spur
akustischer Täuschungen
Von Jochen Paulus

Warum hören wir einen Opernsänger laut und klar, obwohl das Orchester doch viel lauter tönt als er? Weil das Gehirn für die menschliche Wahrnehmung Klänge ergänzt, die eigentlich gar nicht hörbar sind. Solche kleinen Betrügereien begeht es ständig. Forscher haben akustische Täuschungen konstruiert, mit denen die Tricks des Gehirns hörbar werden. Wissenschaftler lassen beispielsweise eine Melodie erklingen, die in Wirklichkeit aus Momenten der Stille besteht. Gesprochene Sprache erscheint auf einmal gesungen. Musiker haben mit ähnlichen Effekten gespielt. Pink Floyd verwendet in einem Stück eine scheinbar endlos ansteigende Tonfolge. Peter Tschaikowsky orchestrierte eine Passage seiner 6. Sinfonie so verwirrend, dass Konzertbesucher die Geigen auf der Seite des Orchesters hören, auf der sie gar nicht sind.

Freitag, 19. Dezember 2008

SWR2 extra: Die Macht der Musik

09.05 SWR2 Musikstunde

mit Wolfgang Scherer
"Quid possit musica"
Von den Wirkungen der Musik (5)

Freitag, 19. Dezember 2008

SWR2 extra: Die Macht der Musik

10.05 SWR2 Leben Farben hören

Die Welt der Synästhetiker
Von Christoph Kersting

"Spielt nicht so rosa, mehr blau!" Ob die Weimarer Orchestermusiker ihren Dirigenten Franz Liszt verstanden haben, ist nicht bekannt. Auf eins aber gibt diese überlieferte Anweisung einen Hinweis: Bei Liszt sprach die Musik zwei verschiedene Sinne gleichzeitig an. Er konnte einen akustischen Reiz offenbar nicht nur hören, sondern assoziierte mit der Musik auch bestimmte Farben. Kein Einzelfall. Die Wissenschaft nennt die eigentümliche Kopplung verschiedener Sinnesreize Synästhesie. Bis weit ins 20. Jahrhundert hinein galten Synästhetiker jedoch als geistig gestört oder bestenfalls als Drogenkonsumenten. Erst seit Beginn der 80er-Jahre befassen sich Hirnforscher und Psychologen ernsthaft mit dem Phänomen, von dem sich die Forscher Aufschlüsse über die menschliche Wahrnehmung erhoffen. Christoph Kersting hat mit Experten und Synästhetikern gesprochen.

Freitag, 19. Dezember 2008

SWR2 extra: Die Macht der Musik

14.30 SWR2 Fortsetzung folgt Der Virtuose (5/14)

Roman von Margriet de Moor
Aus dem Niederländischen
von Helga van Beuningen
Gelesen von Marlen Diekhoff

Freitag, 19. Dezember 2008

SWR2 extra: Die Macht der Musik

19.05 SWR2 Jazz Die Welt ist Klang - Nada Brahma (5)

Von Joachim Ernst Berendt

Samstag, 20. Dezember 2008

SWR2 Thementag: Musik und Gehirn
SWR2 extra: Die Macht der Musik

08.30 SWR2 Wissen Wie entsteht Musik im Kopf?

Von Mareile Gilles

Musik ist ein besonderes Schallphänomen. Eines, mit dem wir unsere Ohren immer wieder gerne und freiwillig einbalsamieren. Dabei besteht auch sie aus nichts anderem als physikalisch messbaren Luftdruckschwankungen, die auf das Trommelfell einprasseln. Unser Ohr ist nur die erste Station in einer ganzen Reihe von hoch differenzierten Rechengvorgängen, die die Schallanalyse betreiben: vom ersten Schallimpuls in der Hörschnecke bis zu den letzten Verästelungen der Nervenbahnen im Großhirn. In unserem Kopf erst verbinden sich Töne zu Melodien und diese zu komplexen musikalischen Sätzen. Billionen von synaptischen Nervenverbindungen funken die Information in Millisekunden quer durch das gesamte neuronale Netz. Und das ist dann kein neutraler, messbarer Vorgang mehr, denn jetzt sind wir mit unserer ganzen Person, mit all unseren individuellen, gespeicherten Erfahrungen beteiligt. Jetzt ist unsere Fantasie gefragt. Gefühl und Gedächtnis mischen sich ein. Welche Höchstleistung unser Gehirn vollbringt, wenn wir Musik hören und Musik machen, beweisen Hirnforscher in dieser Sendung ebenso wie Musiker und Komponisten, die von ihrer Arbeit sprechen.

Samstag, 20. Dezember 2008

SWR2 extra: Die Macht der Musik

09.05 SWR2 Musikstunde

mit Werner Klüppelholz

"Ich spiele auf der Laute Erinnerung"

Über das Gedächtnis in der Musik

Musik kann Erinnerungen wecken, und zugleich ist ihr Verständnis in jedem Moment auf die Erinnerung an das bereits Gehörte angewiesen. „Gäbe es kein Gedächtnis, so gäbe es auch keine Musik“, stellt daher der Neurowissenschaftler Manfred Spitzer fest. Auch bei der Aufführung von Musik kann ein gutes Erinnerungsvermögen nützlich sein. „Maestro“, klagte das zweite Fagott vor dem Konzert, „die Klappe für den Ton ges ist abgebrochen“. Stumm stand der Dirigent einige Minuten da, dann sprach er: „Keine Sorge, ein ges kommt heute Abend nicht vor.“ Bei Komponisten wie Interpreten hat es immer wieder phänomenale Gedächtnisleistungen gegeben. Das Auswendigspiel hingegen birgt die Gefahr von Gedächtnislücken, der bis heute manche Berühmtheit zum Opfer gefallen ist. „Wo sind wir?“, flüsterte verzweifelt der Solist zu seinem Begleiter. Die schnöde Antwort „In der Carnegie Hall“ half auch nicht weiter. Wie funktioniert das Gedächtnis in der Musik überhaupt? Welche Art von Musik lässt sich besser, welche nur schlecht behalten? Und: Warum sind vornehmlich Pianisten - besonders in langsamen Sätzen - vom Blackout bedroht?

Samstag, 20. Dezember 2008

SWR2 extra: Die Macht der Musik

10.05 SWR2 Leben

Der Mann, den ein Blitzschlag zum leidenschaftlichen Klavierspieler machte

Der Neurologe Oliver Sacks
über Musik und Gehirn
Von Martina Rampas

Musik spielte keine große Rolle im Leben von Tony Cicoria - bis ein Blitzschlag alles veränderte und eine überwältigende Musikleidenschaft in ihm weckte. Viele Stunden am Tag treibt es ihn seitdem ans Klavier. Ein Fall, der den Neurologen und Bestsellerautor Oliver Sacks fasziniert hat. Ihn interessieren die pathologischen Erscheinungsformen des Musikempfindens. Patienten wie Clive zum Beispiel, der eine Gedächtnisspanne von nur wenigen Sekunden hat, aber noch genauso meisterlich einen Chor dirigieren kann, wie vor seiner Krankheit. Oder Sylvia: Sie hat panische Angst vor neapolitanischen Volksliedern, denn ein paar Takte davon lösen epileptische Anfälle aus, die bis zur Bewusstlosigkeit führen können. Was geht in diesen Gehirnen vor? Wie kann jemand scheinbar aus dem Nichts mit 42 Jahren plötzlich zum leidenschaftlichen Klavierspieler werden? Sind wir alle musikalischer als wir denken? Und: Was kann Musik, was Sprache nicht kann?

Samstag, 20. Dezember 2008

SWR2 extra: Die Macht der Musik

10.30 SWR2 Treffpunkt Klassik extra

Gäste im Studio: Andreas Grau und Götz Schumacher, das Klavierduo
Am Mikrophon: Sabine Fallenstein

"Telepathie des Zusammenspiels" bescheinigt DIE ZEIT den "Synchronsprintern" Andreas Grau und Götz Schumacher. Seit mischen sie als eines der international führenden Klavierduos ihre Programme aus vierhändigen Kompositionen und Werken für zwei Klaviere. Denn Präferenzen für die ein oder andere Art des gemeinsamen Musizierens hegen sie nicht; am Vierhändigen schätzen sie die kammermusikalische Intimität, die zwar die Präzision des Zusammenspiels erleichtert, doch heikler in der Klangbalance ist. Das Spiel an zwei Klavieren, wesentlich konzertanter angelegt, erfordert "zwei Individuen im Dialog", wie beide versichern. Dazu muss man jedoch ständig in Blickkontakt bleiben, und deshalb haben sie sich früh entschieden, alles auswendig zu spielen - eine Ausnahmeerscheinung in der Klavierduo-Szene. Dass gerade Pianisten noch im hohen Alter phänomenale Gedächtnisleistungen erbringen, ist bekannt. Die Vermutung liegt nahe, dass dafür die komplexe Tätigkeit der Fingerkoordination verantwortlich ist, zusammen mit den ungeheueren Notenmengen, die ein Berufspianist im Laufe seines Lebens ins Gedächtnis schaufelt. Ob sich das Geheimnis des pianistischen Elefanten-Gedächtnisses in dieser Sendung lüftet? Auf jeden Fall ist jede Menge guter Musik zu erwarten.

Samstag, 20. Dezember 2008

SWR2 extra: Die Macht der Musik

17.05 SWR2 Zeitgenossen

Dr. Otto-Heinrich Silber, Arzt,

im Gespräch mit Jürgen Hoeren

Alle Lebensvorgänge sind mit Schwingungen verbunden. Von den periodisch ablaufenden Organfunktionen über die elektrischen Aktivitäten von Herz, Nerven und Gehirn bis zu den Schwingungen auf der Ebene von Molekülen und Atomen. Die Gesamtheit der Schwingungen und ihrer Resonanzen entsprechen dem einmaligen individuellen Klang des menschlichen Körpers. Unter dieser Voraussetzung beschäftigt sich der Konstanzer Arzt Dr. Otto-Heinrich Silber seit über 20 Jahren mit der Klangtherapie. Durch längere Aufenthalte in Indien und China hat er sich auch mit asiatischen Heilmethoden auseinandergesetzt. Die Macht, die Wirkung des Klangs auf körperlicher wie seelischer Ebene setzt er seit Jahren gezielt in der Behandlung von Patienten ein. In Büchern und auf CDs hat er seine Erfahrungen zum Ausdruck gebracht. Jürgen Hoeren hat mit ihm in Konstanz gesprochen.

Samstag, 20. Dezember 2008

SWR2 extra: Die Macht der Musik

Rheinland-Pfalz

22.03 SWR2 aus dem Land: Feature

Mit der „Bardie“ über den großen Teich

Geschichten aus dem
Pfälzer Musikantenland
Von Georg Waßmuth

Wirtschaftliche Not, politische Wirren und Überbevölkerung führten im 19. und beginnenden 20. Jahrhundert besonders in der Westpfalz zu einer Auswanderungswelle. Die Menschen waren darauf angewiesen, in anderen Regionen ihr Brot zu verdienen. Schlappelflicker, Messerschleifer und Besenbinder zogen übers Land – aber auch immer mehr fahrende Musikanten, um bei Fest und Feier aufzuspielen. Für die Westpfälzer wurde das „Wandermusikantentum“ innerhalb einer Generation zum einträglichen Geschäft. Der Meister stellte die „Bardie“, ein kleines Ensemble, zusammen und ging mit ihm oft für Monate oder sogar Jahre auf Tournee. Die Pfälzer Wandermusikanten waren keineswegs armselige „Käsebrotpfeifer“, die von Tür zu Tür schlichen, sondern ein stolzer Berufsstand, der in den feinen Seebädern von England aufspielte oder sich im fernen Amerika, dem „Hambocksland“, eine goldene Nase verdiente. Bei der Gründung des Bostoner Sinfonieorchesters im Jahre 1881 waren zwei Drittel der Musiker Westpfälzer. Berühmtestes Beispiel aus den USA ist der Pfälzer Georg Drumm - sein 1917 komponierter Marsch „Hail America“ ist seit der Amtseinführung von Dwight D. Eisenhower 1952 der offizielle Zeremonienmarsch des Weißen Hauses.

Samstag, 20. Dezember 2008

SWR2 extra: Die Macht der Musik
Baden-Württemberg

22.03 SWR2 aus dem Land: Feature Volkslied, Jazz und Halleluja

Chöre im deutschen Südwesten
Von Annette Lennartz

Das Singen im Chor hat sich sehr verändert. Traditionelle Männergesangsvereine und Liederkränze haben ernsthafte Nachwuchsprobleme, die Jugend bleibt weg. Chöre mit neuen Ideen haben jedoch Zulauf. Deshalb nehmen Männerchöre jetzt Frauen auf, man singt Folklore aus aller Welt, Jazz und Pop. Kirchenlieder werden durch Gospels verdrängt, und klassische Chöre haben neben Bach und Mozart auch zeitgenössische Kompositionen im Repertoire. Chöre, die nicht nur singen, sondern auch mit einer ausgereiften Bühnenshow auftreten, füllen große Säle. So ist das Singen heute eine Massenbewegung geblieben. 1,8 Millionen Sängerinnen und Sänger sind in Chören organisiert. Was treibt die Menschen zum Singen? Ist es die Geselligkeit, sind es die Melodien, der Rhythmus, das gemeinsame Klangerlebnis? Sicher spielen viele Gründe eine Rolle, aber eines steht fest: Singen ist wieder „in“, und gesund für Psyche, Geist und Körper ist es nachgewiesenermaßen auch.

Sonntag, 21. Dezember 2008

SWR2 Klangtag
SWR2 extra: Die Macht der Musik

08.30 SWR2 Wissen: Aula Der Rhythmus in den Neuronen

Wie musikalisch ist unser Gehirn?
Von Manfred Spitzer

Die meisten Erwachsenen empfinden die Klaviersonaten von Mozart als schön, die meisten Jugendlichen bekommen bei Rap-Musik eine Gänsehaut, und Säuglinge wiederum lassen sich von den einfachen Klängen von Kinderliedern faszinieren. Musikhören scheint direkt unsere Emotionen anzusprechen, das gilt auch für das Musikmachen. Beides hat angeblich auch einen sehr positiven Einfluss auf unsere Intelligenz, besonders das Musikmachen soll uns klüger machen. Doch was passiert wirklich in unserem Gehirn, wenn wir Musik hören, welche Neuronen reagieren darauf und vor allem wie? Professor Manfred Spitzer, Deutschlands wohl bekanntester Hirnforscher, unternimmt eine Reise zu den musikalischen Regionen in unserem Gehirn.

Sonntag, 21. Dezember 2008

SWR2 extra: Die Macht der Musik

09.03 SWR2 Dreiklang (1)

Musik schreibt Radiogeschichte
Von Burkhard Egdorf
und Wolfram Wessels

Ungefähr 300 Radiosender - öffentlich-rechtliche und private - senden in Deutschland. Der größte Programmanteil: Musik. Musik zum Hinhören und Musik zum Nebenbeihören. Aus dem Vox-Haus in Berlin wurde am 29. Oktober 1923 die erste Unterhaltungssendung ausgestrahlt. Der Zweck des neuen Mediums wurde 1924 definiert als "funkentelefonische Verbreitung von Nachrichten, musikalischen oder anderen Darbietungen". Schon im zweiten Jahr der Radiogeschichte in Deutschland wollten 90 Städte eigene Sender haben. Der Rundfunk wurde binnen kürzester Zeit zum Kulturfaktor. Die Zahl der Rundfunkteilnehmer hatte 1925 über eine halbe Million erreicht. Die Musik spielte - quantitativ und qualitativ betrachtet - bei dieser Geschichte von Anfang an eine, wenn nicht die entscheidende Rolle. Ohne die Musik wäre der Rundfunk nie zu einem Massenmedium und 'Straßenfeger' geworden, und ohne den Rundfunk hätte die Musikgeschichte einen gänzlich anderen Verlauf genommen. In drei Stunden blättern Burkhard Egdorf und Wolfram Wessels in einer Collage aus Originalquellen und wichtigen Radiomusiken die Geschichte der Musik im Rundfunk auf.

Sonntag, 21. Dezember 2008

SWR2 extra: Die Macht der Musik

12.05 SWR2 Radiophon Amazing Grace

Himmlische Klänge auf Erden
Von Manfred Bonson

Aus der Fülle christlicher Lieder greift der Autor einige Beispiele heraus, die bei uns wenig bekannt sind, wie etwa die White Spirituals, Lieder nordamerikanischer Erweckungsbewegungen oder alternative musikalische Ausdrucksformen afro-amerikanischer Gottesdienste. Grundsätzlich scheint es zwei sehr verschiedene Weisen zu geben, den Glauben musikalisch auszudrücken: Die Lieder abendländischer Provenienz, wie sie schon seit den Pilgrim Fathers in den Neuengland-Staaten der USA gesungen wurden, sind ruhig, besinnlich, verklärend, hymnisch. Der afrikanische Gottesdienst ist wesentlich bewegter. Nicht nur der Geist, sondern auch der Körper wird erfasst. Der Rhythmus packt den Menschen. Er bewegt sich und tanzt in der Kirche! Der gemeinsame christliche Gesang wird zum Schreien, die Stimmung ist ekstatisch.

Sonntag, 21. Dezember 2008

SWR2 extra: Die Macht der Musik

13.00 SWR2 Feature am Sonntag Taktgefühle

Von Marion Ammicht

Aus dem Takt zu geraten ist eine schlimme Sache, nicht nur für Musiker. Statt Harmonie ertönt Dissonanz, statt spielerisch übers Parkett zu schweben, treten sich die Tänzer auf die Füße. - Doch was ist das eigentlich, der Takt? Wer gibt ihn vor? Welche Gefühle löst er aus? Marion Ammicht reist in die Dreivierteltakt-Metropole Wien, trifft dort den Komponisten Bernhard Lang, lässt sich vom Neurobiologen Niels Birbaumer ins Hirn schauen, erlebt den Chefdirigenten der Wiener Symphoniker am Taktstock, wagt sich mit dem Schriftsteller Joseph Haslinger aufs gesellschaftliche Parkett, klärt am Institut für Informatik, wie verhindert werden kann, dass im Universum die Steuerung zusammenbricht und nimmt eine Tanzstunde. Auf der Suche nach einem verlorenen Gefühl. Tschaikowskys ver-rückten 5/4-Pathetique-Walzer im Ohr.

Sonntag, 21. Dezember 2008

SWR2 extra: Die Macht der Musik

14.05 SWR2 Dreiklang (2)

Musik und Harmonie

Von Martin Hagen, Anette Sidhu-Ingenhoff und Bettina Winkler

Ob es orthodoxe Mönchsgesänge sind, die Synthesizer-Fantasien der Gruppe Popol Vuh, die Sufiseligkeit des pakistanischen Sängers Nusrat Fateh Ali Khan oder englische Barockchöre: In dieser Sendung werden Sie entführt in die Welt ekstatischer Klänge, die entweder aus den Kehlen begnadeter Sänger oder aus dem Resonanzkörper außergewöhnlicher Instrumente stammen. Ob die Dagar Brothers Dhruwad anstimmen, Huun Huur Tu die mongolische Morin Khur oder der Schweizer Geiger Paul Giger zauberhafte Obertonmusik spielt: Erforschen Sie Harmonien, Rhythmen und Klangcollagen unterschiedlichster Couleur.

Sonntag, 21. Dezember 2008

SWR2 extra: Die Macht der Musik

17.05 SWR2 Forum Buch

Sonntag, 21. Dezember 2008

SWR2 extra: Die Macht der Musik

20.03 SWR2 Dreiklang (3)

Der Klang der Nacht:

Natur - Gewalt - Zivilisation

Von Thomas Gerwin

Wann wird Klang zur Musik? Das menschliche Ohr definiert es. Es muss lauschen, hineinhören. In welcher Tageszeit gelänge dies besser als in der Nacht? Wie aber klingt die Nacht? Der Berliner Klangkünstler und Komponist Thomas Gerwin liefert sich und die Hörerinnen und Hörer von SWR2 dem Klang der Nacht aus - über drei Stunden im Rahmen einer Live-Sendung.

Sonntag, 21. Dezember 2008

SWR2 extra: Die Macht der Musik

23.03 SWR2 Radiophon Nocturnes

Von Burkhard Egdorf

Nach dem "Klang der Nacht", beschließt ein Radiophon den SWR2 Klangtag zur Nacht klassisch. Was wäre, nach den vielen Eindrücken aus der realen und medialen Welt, geeigneter, als den klassisch komponierten Nocturnes das Ohr zu neigen? Nachtstücke von Chopin bis Debussy, von Beethoven bis Crumb versammeln sich um Charles Ives 'Central Park in the Dark'.

Montag, 22. Dezember 2008

SWR2 extra: Die Macht der Musik

08.30 SWR2 Wissen Erdklang

Von Konrad Lindner

Es begann im Jazzkeller in Tübingen. Zwei Studenten stritten über die Akustik der Erde: Wie würde es wohl klingen, wenn wir die inneren Rhythmen und Melodien unseres Planeten hören könnten? Der eine Teilnehmer der Diskussion am Biertisch studierte Musik und der andere Geophysik. Die Wege der beiden Studienfreunde trennten sich. Wolfgang Loos wurde Komponist und Toningenieur. Frank Scherbaum wurde Professor der Geophysik. Als sich die beiden Jahre später wieder begegneten, griffen sie ihre frühen Ideen erneut auf. Der Musiker und der Geophysiker schufen mit „Inner Earth“ die erste Erdsinfonie. In der modernen Musik erweitert das einstündige Werk die Vorstellung über die Vielfalt des Klanglichen. Der Berliner Komponist und der Naturforscher aus Potsdam machten aber auch in der Sprache der Musik erlebbar, was die Seismologen rund um den Globus in den geophysikalischen Observatorien messen: Unser Planet besitzt in seinem Innern eine Stimmenvielfalt, die nicht hinter einem vollbesetzten Orchester zurücksteht.

Montag, 22. Dezember 2008

SWR2 extra: Die Macht der Musik

10.05 SWR2 Leben Anders sein

Musik als Ausdruck von Rebellion
und Widerstand
Von Ulrike Lückermann

Sie wollten anders sein und provozieren. Nicht nur mit ihrem Aussehen, mit lackierten Fingernägeln, langen Haaren oder schwarzer Kleidung, sondern auch mit ihrer Musik. Junge Leute rebellierten gegen autoritäre Strukturen und das politische Establishment, gegen Krieg und Ausbeutung, gegen soziale Armut und Rassismus. Ihre Musik - sei es der Swing im Nationalsozialismus, der Beat, Rock und Punk in den 60er-, 70er- und 80er-Jahren - spiegelte ein anderes Lebensgefühl wider. Das hatte oft weitreichende Folgen. Die Swing-Jugend wurde von den Nazis verfolgt und in Konzentrationslager gesperrt. Bands wie "Ton, Steine, Scherben" waren in der Bundesrepublik im Radio kaum zu hören und Rock-Musikern drohten in der DDR sogar Haftstrafen. Ulrike Lückermann hat mit Menschen gesprochen, für die Musik Ausdruck von Rebellion und Widerstand war.

Montag, 22. Dezember 2008

SWR2 extra: Die Macht der Musik

14.30 SWR2 Fortsetzung folgt Der Virtuose (6/14)

Roman von Margriet de Moor
Aus dem Niederländischen
von Helga van Beuningen
Gelesen von Marlen Diekhoff

Montag, 22. Dezember 2008

SWR2 extra: Die Macht der Musik

15.05 SWR2 Jazztime Black Power (1)

Der Jazz als Stimme
des schwarzen Protests
Von Harry Lachner

Manche der Schallplatten trugen den Protest bereits im Titel: „We Insist! The Freedom Now Suite“, „Speak, Brother, Speak“ – um nur zwei zu nennen, die programmatisch die neue Freiheit in der improvisierten Musik eingebunden hatten in einen gesamtgesellschaftlichen Kontext. So stark wie nie zuvor in der Geschichte des Jazz wurde in den 60er-Jahren Musik zu einem Ausdruck eines politischen Anliegens: der Gleichberechtigung von Schwarz und Weiß. Der Freiheitsgedanke der Bürgerrechtsbewegung scheint in der schwarzen Popmusik jener Zeit auf, hinterließ seine Spuren im Jazz. Spuren, die sich historisch weit zurückverfolgen lassen. Bereits der Blues – einer der Väter des Jazz – verknüpfte Klage mit Anklage. Die beiden Sendungen begeben sich auf die Suche nach den frühen Ausdrucksformen des Protestes, zeigen Beispiele aus der Zeit der Blütezeit des politisch befeuerten Jazz und stellen auch die Frage: Was ist davon geblieben? (Teil 2, Montag, 29. Dezember, 15.05 Uhr)

Montag, 22. Dezember 2008

SWR2 extra: Die Macht der Musik

19.05 SWR2 Musikpassagen Pfade der Liebe

Sufis in Indien
Von Clair Lüdenbach

Überall – vom Mittleren Osten bis Fernost – gibt es Sufigemeinschaften. Diese alten moslemischen Bruderschaften leben in enger Verbindung mit der volkstümlichen Kultur ihrer jeweiligen Heimat. In ihren Liedern und Tänzen feiern sie die Liebe und die ekstatische Gottschau. Sie beeinflussen die Klänge der Völker und Religionen, in denen sie leben. So tauchen in den Liedern der moslemischen Sänger Hindugottheiten auf, ebenso preisen hinduistische Sänger die Größe Allahs. In unterschiedlichen Stilen und Genres feiern Künstler, Laien und Wandermönche mit der Macht der Musik einen Gott. In ihrer Sendung wandert Clair Lüdenbach den bunten wie heiteren „Pfadern der Liebe“ nach.

Montag, 22. Dezember 2008

SWR2 extra: Die Macht der Musik

22.05 SWR2 Dschungel High Fidelity (5)

Nach dem gleichnamigen Roman
von Nick Hornby
Radiofassung in 5 Teilen von Katrin Zipse
Regie: Ulrich Lampen

22.30 Uhr Dschungelmusik

Moderation: Bernd Lechler

Montag, 22. Dezember 2008

SWR2 extra: Die Macht der Musik

23.03 SWR2 JetztMusik

Gérard Grisey:

"Le Noir de l'Etoile"

für 6 Schlagzeuger und räumliche Projektion astronomischer Signale
Ensemble S

Dienstag, 23. Dezember 2008

SWR2 extra: Die Macht der Musik

08.30 SWR2 Wissen Popmusik im Lautheitswahn

Von Marko Pauli

Die Dynamik, eine wichtige Komponente von Musik, ist in populären Produktionen quasi abgeschafft. Digitale Soundprozessoren drücken den Abstand von leise bis laut immer enger zusammen und erzielen so beim Zuhörer eine immer gr o ere empfundene Lautstärke und dadurch ein scheinbar attraktiveres Produkt. Aber warum finden wir das Laute attraktiv und was geht unserem Ohr verloren, wenn die Dynamik fehlt? Gibt es eine Gegenbewegung im Lautheitswahn?

Dienstag, 23. Dezember 2008

SWR2 extra: Die Macht der Musik

10.05 SWR2 Leben

Und dann kamen Swing und Charleston

Wie unsere Großmütter
sich vergnügten
Von Karin Ney

Die goldenen 20er-Jahre: Vorbei sind Weltkrieg, Novemberrevolution, Kaiserreich und Inflation. Die erste deutsche Republik trägt die Lasten der historischen Umbrüche, aber sie feiert. Tanzdielen, Amüsierbetriebe, Kabarets und Ballsäle locken Abend für Abend ihre Gäste. - "Wir wollten nur tanzen, tanzen, tanzen!" - Die jungen Frauen, in unsicheren Zeiten aufgewachsen, streben nach beruflicher Selbstständigkeit. Sie werden Büromädchen, Verkäuferinnen, Krankenschwestern. Sie schneiden sich die Zöpfe ab, tragen Bubikopf und kurze Röcke. Sie schminken sich, denn Schönheit ist eine Waffe im Lebenskampf geworden. Nach Feierabend, da gehen sie tanzen, um der Monotonie des Arbeitsalltags zu entfliehen.

Dienstag, 23. Dezember 2008

SWR2 extra: Die Macht der Musik

14.30 SWR2 Fortsetzung folgt Der Virtuose (7/14)

Roman von Margriet de Moor
Aus dem Niederländischen
von Helga van Beuningen
Gelesen von Marlen Diekhoff

Dienstag, 23. Dezember 2008

SWR2 extra: Die Macht der Musik

20.03 SWR2 Literatur

Der Sound der Metropole

Politik und zeitgenössische Musik
in Ulrich Peltzers Romanen
Von Helmut Böttiger

Ulrich Peltzers Roman „Teil der Lösung“ galt den Kritikern letztes Jahr als beste deutsche Neuerscheinung. Es ist der fünfte Roman des 1956 geborenen Autors, der seit Mitte der 70er-Jahre in (West-)Berlin lebt. Peltzer verfolgt in seinen Romanen die Entwicklung des subkulturellen und politischen Milieus seit den 70er-Jahren, Bezugsgrößen sind der Film, die Literatur – James Joyce und Don LeLillo – und vor allem die Musik. Die Romane dieses Autors, der die Tradition des großen Zeit- und Gesellschaftsromans fortführt, erzählen in ihrem Subtext auch eine Geschichte der neuesten Popmusik. Einschlägige, atmosphärisch verdichtete Stücke tauchen immer wieder in entscheidenden Momenten auf und entsprechen dem Rhythmus dieser Texte. Peltzer ist aber beileibe kein Popliterat, seine Musik hat nichts zu tun mit Affirmation, Konsum und dem Sammeln von Etiketten. Sie beschwört ein zeitgenössisches Lebensgefühl, das widersprüchlich, sperrig und lustvoll ist.

Dienstag, 23. Dezember 2008

SWR2 extra: Die Macht der Musik

22.05 SWR2 Dschungel I am the American Dream (1/6)

Frank Zappa über sich selbst

Ausschnitte aus seiner Autobiografie, die er zusammen mit Peter Occhiogrosso verfasst hat

Vor 15 Jahren, am 4. Dezember 1993, starb Frank Zappa, kurz vor seinem 53. Geburtstag. Im Musikschwerpunkt von SWR2 darf der Tabubrecher und „faktische Konservative“, wie er sich selbst bezeichnete, nicht fehlen, weil er heute nämlich uns fehlt. Zu Zappas Zeiten war es keine Frage, dass Rockmusik witzig und ironisch sein kann – ja eigentlich sein muss, rebellisch und anarchisch. In einem Kongress-Hearing im Jahr 1985 setzte sich Zappa für seine Kollegen Springsteen und Prince ein, denen vorgeworfen wurde, die Jugend mit pornografischen Texten zu verderben; auch viele von Zappas Texten sind in dieser Beziehung nicht ohne. Aber vor allem war Frank Zappa Musiker, offen für Neues und für Experimente; schon als Teenager entdeckte er die neue Musik von Edgar Varèse und war begeistert. Später komponiert er selber welche, beispielsweise eine Orchestersuite für hauptsächlich klassische Instrumente namens „The Yellow Shark“, der gelbe Hai.

Weitere Folgen, am 29. und 30. Dezember und am 1., 5. und 6. Januar.

Dienstag, 23. Dezember 2008

SWR2 extra: Die Macht der Musik

23.03 SWR2 Radiophon Vom Verklingen der Musik

Von Johannes S. Sistermanns

Wie verklingt ein Klang? Was sagt ein Echo über einen Klang aus? Verklingen ist ein Sterben. Ist es wichtiger auf den verklingenden Klang zu hören, oder, wohin mich das Verklingen führt? Das Phänomen des Verklingens in der Musik ist seit dem Aufkommen der Popmusik gegenwärtig. Musikstücke enden nicht mehr mit einem Schlussakkord, sondern spielen weiter und werden langsam mit dem Lautstärkeregelner ausgeblendet. Was ist das für eine Entwicklung, die keinen Schlusspunkt mehr setzt, sondern in eine Endlosigkeit führt? Welcher Zeitgeist spiegelt sich hierin wieder? Gemeinsam mit Musikwissenschaftlern, Philosophen, Popmusikern und traditionellen Instrumentalisten geht Sistermanns diesen Fragen nach.

Mittwoch, 24. Dezember 2008

SWR2 extra: Die Macht der Musik

08.30 SWR2 Wissen

Die Pianistin als Autorin

Wie Musik und Literatur zusammenspielen

Von Ellinor Krogmann

Das Thema Musik hatte nicht nur in der Literatur des beginnenden 19. Jahrhunderts Konjunktur. Auch in vielen zeitgenössischen Texten finden sich oft musikalische Bezüge. Da werden Musiker zu Romanfiguren, oder Musikstücke charakterisieren Lebensphasen der Protagonisten. So hat etwa die niederländische Autorin und Pianistin Anna Enquist ihrem neuesten Roman den Titel "Kontrapunkt" gegeben. Die Hauptfigur – ebenfalls eine Pianistin – beschäftigt sich mit den Goldberg-Variationen von Johann Sebastian Bach. Auch der Schriftsteller Hanns-Josef Ortheil wollte ursprünglich Pianist werden. Erst nachdem er seine Musikerträume begraben musste fand er zur Literatur. Schreiben Schriftsteller mit einer ausgeprägten musikalischen Bildung anders? Der Freiburger Autor Karl-Heinz Ott ist studierter Musikwissenschaftler und betrachtet den Stil eines Romans wie eine Komposition. Wie findet eine musikalische Ausbildung ihren Niederschlag im literarischen Schreiben? Nur in der Wahl der Themen oder auch in Sprache, Rhythmus und Stil?

Donnerstag, 25. Dezember 2008

SWR2 extra: Die Macht der Musik

12.05 SWR2 Glauben

Mehr als gelesener Gesang

Musik in der Bibel

Von Andreas Malessa

Musik ist eine magische Macht. Wie haben Menschen der Bibel diese erfahren oder sich zunutze gemacht? Kann man den Klang der „Hörner“, „Psalter“ oder Engelschöre, von denen wir lesen, auch hören? Vom ekstatischen Befreiungstanz der Miriam über das therapeutische Harfenspiel für den psychopathischen Saul, von den inbrünstigen Gebetspsalmen des König David bis zu den Christushymnen der frühen Gemeinden dokumentiert die Bibel ein vielfältiges Singen und Musizieren. Sie unterscheidet dabei selten zwischen „sakraler“ und „weltlicher“ Musik. Was auch die Frage nach „volkstümlicher“ und „geistlicher“ Weihnachtsmusik heute aufwirft.

Donnerstag, 25. Dezember 2008

SWR2 extra: Die Macht der Musik

**18.20 SWR2 Hörspiel am Feiertag
Doktor Faustus (1/10)**

Das Leben des deutschen
Tonsetzers Adrian Leverkühn,
erzählt von einem Freunde
Nach dem gleichnamigen
Roman von Thomas Mann
Hörspielbearbeitung:
Manfred Hess, Leonhard Koppelmann
und Hermann Kretschmar
Serenus Zeitblom: Hanns Zischler
Jonathan Leverkühn:
Hans-Michael Rehberg
Adrian Leverkühn: Werner Wölbern
Elsbeth Leverkühn: Chris Pichler
Lehrer Michelsen: Martin Engler
Wohlgemut Zeitblom: Michael Mendl
u.a.
Komposition: Hermann Kretschmar
Regie: Leonhard Koppelmann
(Produktion: HR/BR 2007)

„Soll Faustus der Repräsentant der deutschen Seele sein, so müsste er musikalisch sein.“ - Am 17. Oktober 1947 erschien in Stockholm Thomas Manns Roman „Doktor Faustus“. Viereinhalb Jahre zuvor, am 27. April 1943, kündigte Thomas Mann im amerikanischen Exil seinem Sohn Klaus das neue Romanprojekt über eine syphilitische Komponistenfigur an: „Ich verfolge einen sehr alten Plan: eine Künstler- (Musiker-) und moderne Teufelsverschreibungsgeschichte aus der Schicksalsgegend Maupassant, Nietzsche, Hugo Wolf etc., kurzum das Thema der schlimmsten Inspiration und Genialisierung, die mit dem Vom-Teufel-geholt-werden, d.h. mit der Paralyse endet. Es ist aber die Idee des Rausches überhaupt und der Anti-Vernunft damit verquickt, dadurch auch das Politische, Faschistische und damit das traurige Schicksal Deutschlands. Das Ganze ist sehr altdeutsch-lutheranisch getönt (der Held war ursprünglich Theologe), spielt aber in dem Deutschland von gestern und heute.“ Der Roman gilt gemeinhin als sein schwierigstes und komplexestes Werk: Mann montiert hier in die Gesellschaftsszenen und Monologe u.a., theologische Diskurse, Schönbergs Kompositionslehre, Adornos Musiktheorie, Nietzsches Philosophie und Leben sowie konservativ-revolutionäre Ideologeme des frühen 20. Jahrhunderts. Bei genauerer Lektüre jedoch verlangt gerade sein vielfältiges Stimmenspiel sowie sein Hauptthema, die Musik, nach einer akustischen Umsetzung.
(Teil 2, 26. Dezember, 18.20 Uhr)

Freitag, 26. Dezember 2008

SWR2 extra: Die Macht der Musik

12.05 SWR2 Glauben Glaube wird zu Klang (1)

Religion als Inspirationsquelle
für Musik
Von Meinrad Walter

Ohne das unerschöpfliche Thema Religion wäre die Musikgeschichte um einige Kapitel kürzer und um viele Themen ärmer. Komponisten von Heinrich Schütz bis György Ligeti vertonen nicht nur biblische Worte, sondern sie inszenieren gleichsam alle Geschichten und Themen des Glaubens. Von der Gregorianik bis zum Gospel ist die Musik eine eigene Sprache für Klage und Jubel, Meditation und Ekstase. Schließlich führt sie sogar auf Spuren der Transzendenz. Die spirituelle Aufmerksamkeit des Hörens ist dabei wichtiger als die persönliche Frömmigkeit von Komponisten und Interpreten.

(Teil 2, 28. Dezember, 12.05 Uhr)

Freitag, 26. Dezember 2008

SWR2 extra: Die Macht der Musik

18.20 SWR2 Hörspiel am Feiertag Doktor Faustus (2/10)

Das Leben des deutschen
Tonsetzers Adrian Leverkühn,
erzählt von einem Freunde
Nach dem gleichnamigen
Roman von Thomas Mann
Hörspielbearbeitung:
Manfred Hess, Leonhard Koppelmann
und Hermann Kretschmar
Serenus Zeitblom: Hanns Zischler
Jonathan Leverkühn:
Hans-Michael Rehberg
Adrian Leverkühn: Werner Wölbern
Elsbeth Leverkühn: Chris Pichler
Lehrer Michelsen: Martin Engler
Wohlgemut Zeitblom: Michael Mendl
u.a.
Komposition: Hermann Kretschmar
Regie: Leonhard Koppelmann
(Produktion: HR/BR 2007)

Der Altphilologe Serenus Zeitblom, eine „gesunde, human temperierte, auf das Harmonische und Vernünftige gerichtete Natur“, schreibt in den Jahren 1943 bis 1945 die Biografie seines Freundes, des Komponisten Adrian Leverkühn. Die Schilderung des Untergangs Deutschlands aus der Perspektive des „inneren Emigranten“ verläuft parallel zur Lebens- und Leidensgeschichte Leverkühns. 1885 geboren, wendet er sich in seiner Suche nach dem Genialischen und Absoluten zuerst der evangelischen Theologie zu, um sich dann ganz der Musik als „deutscher aller Künste“ zu widmen. Im München der Kaiserzeit, des Ersten Weltkrieges und schließlich der 1920er-Jahre durchbricht er die Sackgasse der spätromantischen, an Richard Wagner orientierten Komposition mit der Erfindung der Zwölftonmusik. Der Preis für den „Durchbruch zum Neuen“ ist eine bewusst aufgesuchte Syphilis, die 1930 zu geistiger Umnachtung führt und 1940 mit dem Tod endet.

(Teil 3, 28. Dezember, 18.20 Uhr)

Samstag, 27. Dezember 2008

SWR2 extra: Die Macht der Musik

08.30 SWR2 Wissen Therapie nach Noten

Die heilenden Kräfte der Musik
Von Brigitte Neumann

Wenn das Gehirn nicht mehr richtig arbeitet, setzen Patienten und Ärzte inzwischen verstärkt auf die heilende Kraft der Musik. Denn auch wenn Sprache und Bewegungen zunehmend schwerfallen, funktioniert die Wahrnehmung von Melodie, Rhythmus und Text meist bis zuletzt weiter. Das nutzen die Musiktherapeuten. Sie singen mit Schlaganfallpatienten und können sie damit manchmal sogar wieder zum Sprechen bringen. Musik hilft auch bei der Arbeit mit Demenzkranken. Für sie ist Musik oft die einzig mögliche Ausdrucksform, die ihnen noch bleibt. Auch die Psychotherapie bedient sich der Musik, um emotionale Barrieren zu überwinden. Musiktherapeuten arbeiten mit Neurologen und Psychologen zusammen. Um den Zusammenhang zwischen Gehirn und Musik besser verstehen zu können, nutzen sie die Kernspintomografie. Mit den Computerbildern lassen sich neue Anwendungen für die Musiktherapie entwickeln.

Samstag, 27. Dezember 2008

SWR2 extra: Die Macht der Musik

10.30 SWR2 Treffpunkt Klassik extra

Gast im Studio: Gebhard von Gültlingen, Schulleiter der internationalen Musicosophia-Schule
Am Mikrofon: Gaby Beinhorn

Die Musik ist – was man heute nicht mehr weiß – nicht ein Ablauf von Tonfolgen, sondern das Ringen von Kräften sagt Wilhelm Furtwängler.

Dieses Motto ziert die Homepage der *Internationalen Musicosophia-Schule, der Schule des bewussten Musikhörens* in St. Peter im Hochschwarzwald. Heute ist Gebhard von Gültlingen im Studio zu Gast, einer der beiden Schulleiter.

Musicosophia geht es um ein neues Wahrnehmen, Erleben und tieferes Verständnis von Musik, um eine philosophische Annäherung ans Wesen der Musik. Mithilfe von Singen, Summen, melorhythmischen Gebärden und graphischen Skizzen soll die Wahrnehmung von Musik veranschaulicht werden. Bewusstes Musikhören dient nicht nur als Therapeutikum und als disziplinierte geistige Selbsterziehung-Maßnahme, es wirkt viel existentieller. Denn, Zitat des *Musicosophia*-Erfinders George Balan: *Das Schicksal spricht zu uns aus dem Innersten unseres Wesens, aus Tiefen, zu denen sonst nur die Musik Zugang hat.*

Samstag, 27. Dezember 2008

SWR2 extra: Die Macht der Musik

16.05 SWR2 Spielraum Eisblumen für dich

Nach einer Geschichte
von Ute Kleeberg
Erzähler: Ulrich Noethen
Klarinette: Uwe Stoffel
Celesta/Klavier: Thomas Wellen
Bearbeitung und Regie:
Ute Kleeberg, Uwe Stoffel
(Produktion: Edition See-Igel in
Ko-Produktion mit dem SWR 2005)

Paul liegt wach in seinem Bett. Plötzlich knackt es. Ist da nicht ein Rauschen? Und wer huscht durch das Zimmer? Paul weiß ganz genau, was los ist: Es wohnen Gespenster unter seinem Bett. Er hat fürchterliche Angst. Und traut sich nicht einmal, nach den Eltern zu rufen. Er muss ganz leise sein, dann vergessen die Gespenster, dass er im Bett liegt. In seinem alten Zimmer wohnten keine Gespenster. Paul hat Heimweh. Das tut im ganzen Körper weh. Er möchte zurück in sein altes Zimmer, zurück aufs Land, zu seinen Freunden ... Leise, ganz leise, fängt Paul an zu weinen und schläft dann endlich ein. Da beginnt es zu schneien, und der Schnee fällt auch in der Stadt ganz lautlos. Er bedeckt alles mit einem zarten Schimmer. Und viel besser noch: Wo Schnee fällt, da ist der Schneemann nicht weit. Paul gewinnt einen nassen, weißen Freund. Gemeinsam lernen sie, wie es ist, wenn man sich zusammen freut und trotzdem Abschied nehmen muss. Ulrich Noethen erzählt hier ein wunderschönes Wintermärchen über die Macht der Fantasie. Die Musik für Klarinette, Celesta und Klavier ist von Darius Milhaud, Felix Mendelssohn Bartholdy, Wolfgang Amadeus Mozart und anderen. Die Produktion hat die Leopold-Empfehlung 2007/2008 erhalten.

Samstag, 27. Dezember 2008

SWR2 extra: Die Macht der Musik

17.05 SWR2 Zeitgenossen Hanns-Josef Ortheil, Schriftsteller,

im Gespräch mit Thomas Koch

Heute ist er eloquent, witzig, spricht druckreif. Ein Meister der Stegreifrede. Dabei wuchs er als stummes Kind, in einer Art "autistischer Versenkung" auf. Hanns-Josef Ortheil ist der fünfte Sohn seiner Mutter, und nur er überlebt. Daher ist seine frühe Kindheit durch eine symbiotische Beziehung zu seiner Mutter geprägt. Die Folge: Bis zu seinem siebten Lebensjahr kann er nicht sprechen. Aufgrund einer Verletzung spricht auch die Mutter nicht. Die Eltern verständigen sich mit Zetteln. In diesem schweigenden Haus beginnt Hanns-Josef mit fünf Jahren Klavier zu spielen. Die Musik wird seine Pforte zur Welt und Möglichkeit zur Kommunikation. So bekommt er schon früh Zugang zu klassischer Musik und Komponisten, will Konzertpianist werden, studiert in Rom Musik. Dann zwingen ihn chronische Sehnenscheidenentzündungen, die Karriere abubrechen. Erst jetzt wendet er sich der Literatur zu und wird Schriftsteller. Heute ist Hanns-Josef Ortheil vielfach preisgekrönter Literat und Professor für kreatives Schreiben an der Universität Hildesheim. Musik und Musikalität bezeichnet er immer noch als Basis seines literarischen Schaffens.

Samstag, 27. Dezember 2008

SWR2 extra: Die Macht der Musik
Baden-Württemberg

22.03 SWR2 aus dem Land: Feature Musik und Stein

Die Klangwelt des Klaus Feßmann
Von Reinold Hermanns

Klaus Feßmann ist Pianist, Komponist, Gestalter musikalischer Grafiken und lehrt als Professor am Mozarteum in Salzburg.

Angeregt durch Arbeiten des Bildhauers Elmar Daucher wandte sich der bei Tübingen lebende Feßmann weiland dem Klang der Steine zu. Er schuf zahlreiche Klangplastiken für die Realisierung eigener Kompositionen, die, manchmal unter Einbeziehung von E-Cello, Schlagwerk oder Saxofon, in Steinbrüchen, Kathedralen, Kreuzgängen und Fabrikhallen aufgeführt werden. Die mythischen Dimensionen der Klangsteinmusik und ihre Berührungspunkte mit Denkweisen und Vorstellungen jahrtausendealter Kulturen (die Chinesen etwa bezeichneten den Klang der Steine als „Ohrenlicht“) hat Feßmann in dem unlängst erschienenen Buch „Klangsteine – Begegnung mit dem ewigen Gedächtnis der Erde“ beschrieben. Zu den weiteren Facetten seiner „steinernen“ Klangwelt zählen ihre architektonische Transformation im Heidelberger Architekturprojekt „Quartier am Turm. Wohnen im Klang“ sowie die therapeutische Anwendung von Klangsteinen im Rahmen der Demenztherapie einer Esslinger Klinik.

Sonntag, 28. Dezember 2008

SWR2 extra: Die Macht der Musik

12.05 SWR2 Glauben Glaube wird zu Klang (2)

Was ist „geistliche“ Musik?
Von Meinrad Walter

Johann Sebastian Bach komponierte einst für die Kurfürstin von Sachsen eine Geburtstagskantate – ein Jahr später wurde daraus der berühmte Eingangsschor des Weihnachtsoratoriums: „Jauchzet, frohlocket“. Ohne dass Bach an der Grundsubstanz seines Werkes etwas geändert hätte, ist aus weltlicher Musik geistliche Musik geworden. Wird eine Komposition also durch den Text zur „heiligen“ Musik? Oder muss – wie manche meinen – geistliche Musik feierlich und majestätisch daherkommen? Oder kommt es gar auf die Frömmigkeit des Auftraggebers, des Komponisten und der Aufführenden an? Und welche Rolle spielen der Aufführungsort und die Frömmigkeit des Hörers? Möglicherweise ist weltliche von geistlicher Musik gar nicht sauber zu trennen, sondern Musik führt dann auf Spuren der Transzendenz, wenn ein virtuoses Zusammenspiel von Komponist, Werk, Hörer und Aufführungssituation gelingt.

Sonntag, 28. Dezember 2008

SWR2 extra: Die Macht der Musik

14.05 SWR2 Feature am Sonntag Die Kehle der Königin

Fans und Stars
im Rausch der Stimme
Von Hildburg Heider

Sie sind einander verfallen: die den Gesang hervorbringen - und die ihm lauschen, von der Stimme berauscht. "Man hört einer Opernstimme zu, und damit hat die eigene Kehle Anteil an der Urkehle, der Kehle der Königin, im Himmel, im Kopf, zuinnerst", schrieb der amerikanische Dichter und Kulturkritiker Wayne Koestenbaum über das zwar bekannte, aber kaum seriös erörterte Phänomen, dass viele (und nicht zuletzt viele Schwule) eine Vorliebe für die Oper haben, die über musikalisches Interesse hinaus geht. Menschen im Bann einer Stimme. Menschen, die ihrer Diva hinterher reisen, an Bühnenausgängen und vor Garderobentüren warten und ihrer Passion alles opfern. Warum? Hildburg Heider hat mit Stars und Fans, Produzenten und Psychologen gesprochen.

Sonntag, 28. Dezember 2008

SWR2 extra: Die Macht der Musik

18.20 SWR2 Hörspiel am Sonntag Doktor Faustus (3/10)

Das Leben des deutschen
Tonsetzers Adrian Leverkühn,
erzählt von einem Freunde
Nach dem gleichnamigen
Roman von Thomas Mann
Hörspielbearbeitung:
Manfred Hess, Leonhard Koppelmann
und Hermann Kretschmar
Serenus Zeitblom: Hanns Zischler
Jonathan Leverkühn:
Hans-Michael Rehberg
Adrian Leverkühn: Werner Wölbern
Elsbeth Leverkühn: Chris Pichler
Lehrer Michelsen: Martin Engler
Wohlgemut Zeitblom: Michael Mendl
u.a.
Komposition: Hermann Kretschmar
Regie: Leonhard Koppelmann
(Produktion: HR/BR 2007)

Thomas Manns Diktum, es gebe nicht zwei Deutschland, ein böses und ein gutes, sondern nur eines, „dem sein Bestes durch Teufelslist zum Bösen ausschlug“, wird im „Doktor Faustus“ durchgespielt. Der Roman gilt gemeinhin als sein schwierigstes und komplexestes Werk: Mann montiert hier in die Gesellschaftsszenen und Monologe u.a., theologische Diskurse, Schönbergs Kompositionslehre, Adornos Musiktheorie, Nietzsches Philosophie und Leben sowie konservativ-revolutionäre Ideologeme des frühen 20. Jahrhunderts. Bei genauerer Lektüre jedoch verlangt gerade sein vielfältiges Stimmenspiel sowie sein Hauptthema, die Musik, nach einer akustischen Umsetzung.

(Teil 4, 1. Januar, 18.20 Uhr)

Sonntag, 28. Dezember 2008

SWR2 extra: Die Macht der Musik

20.03 SWR2 Oper

Christoph Willibald Gluck:

"Orphée et Euridice",

Tragédie-opéra in 3 Akten

Version française

revue par Hector Berlioz

Orphée: Anne Sofie von Otter

Eurydice: Barbara Hendricks

L'Amour: Brigitte Fournier

Monteverdi Choir London

Orchestre de l'Opéra de Lyon

Leitung: John Eliot Gardiner

Franz Liszt:

"Orpheus", sinfonische Dichtung,

Fassung für Klavier

Leslie Howard

Helmut Lachenmann:

Streichquartett Nr. 2

"Reigen seliger Geister"

Arditti Quartett

Hector Berlioz:

"La mort d'Orphée",

Monologue et bacchanale

für Tenor, Frauenchor und Orchester

Rolando Villazon

Choeur Les Elements

Orchestre National

du Capitole de Toulouse

Leitung: Michel Plasson

Montag, 29. Dezember 2008

SWR2 extra: Die Macht der Musik

08.30 SWR2 Wissen

Klänge von tief drinnen

Von Maximilian Schönherr

Klänge kann man auf sehr persönliche Weise erforschen, ganz ohne Wissenschaft, nur mit einem Aufnahmegerät, einem Mikrofon und offenen Ohren. In dieser Sendung geht unser Autor mit diversen Mikrofonen durch die Welt. Er versenkt das Mikro in Blumenvasen, klebt es an die Schallschutzwand der Autobahn und verflucht den Wind in den Bäumen, weil er sich nicht aufnehmen lässt. Er stellt sich neben einen Pressluftbohrer, setzt einen Lärm reduzierenden Kopfhörer auf und genießt die Artefakte, die von dem Bohrgeräusch übrig bleiben. Er legt ein winziges Mikrofon in einen Camcorder und nimmt den Sound des Kassettenauswurfs von innen auf. Und er singt zu dem traurigen Lied der Waschmaschine im Schleudergang.

Montag, 29. Dezember 2008

SWR2 extra: Die Macht der Musik

09.05 SWR2 Musikstunde

mit Wolfgang Molkow

**„Verstummen muss Wort und Gesang, wenn sich erhebt der Astroklang“ -
Musik und Sternenlehre (1)**

„Mars und Merkur schauen auf Dich“

Seit den Babyloniern, Ägyptern und dann Pythagoras werden Astrologie und Musik als zwei benachbarte, ja eng miteinander verbundene Wissenschaften bzw. Künste angesehen. Von der Antike an ist man überzeugt, dass die Planeten nicht nur das Leben, die Natur und den Menschen beeinflussen, sondern dass ihr Lauf auch Klänge erzeugt. Die Beschaffenheit dieser Sphärenklänge fesselt sowohl die Astrologen als auch Musiker mehrerer Jahrhunderte. Kepler versucht in seiner Weltharmonik, genaue Relationen zwischen dem Lauf der Gestirne und der Tonleiter, den Intervallen und Tonarten herzustellen. Da diese Klänge auf uns eine unhörbare Macht ausüben sollen, versuchten die Astrologen, die Aspekte zu berechnen und die Komponisten, die Musik des Kosmos nachzugestalten. Eine neue Faszination gewinnt die Sphärenmusik für die Romantik. Vor allem Hoffmann entwirft eine Physiologie der Naturmusik. Vertonungen von Sphärenklängen reichen von Haydns „Schöpfung“ und Mozarts „Zauberflöte“ über Hoffmanns „Aurora“ und Joseph Strauss' „Sphärenklänge“ bis zu Schrekers tönenden Sphären und Gustav Holsts „Planeten“. Daneben kann die (humorvolle) Untersuchung, welche kompositorischen Wesensmerkmale sich bei Musikern und ihren entsprechenden Sternzeichen herauskristallisieren, zu einem kuriosen musikalischen Astro-Kalender führen.

Montag, 29. Dezember 2008

SWR2 extra: Die Macht der Musik

10.05 SWR2 Leben

Ein schwebendes Orchester

Geistig Behinderte "kommusizieren"

Von Thomas Moser

Angelika bläst die Querflöte eher, als dass sie sie spielt. Mathias rührt sachte die Wassertrommel. Markus sitzt am Xylofon und singt ein Lied, das er selber getextet hat, es heißt "Ich träume". Angelika, Mathias und Markus sind geistig schwer behindert. Sie sind Musikanten des Schwebenden Orchesters im Behindertenwohndorf der evangelischen Diakonie Stetten bei Stuttgart, geleitet von dem Musiktherapeuten Pierre Schneider, dem einzigen Nicht-Behinderten der Gruppe. Sie spielen Volks- und Kirchenlieder nach und erfinden auch eigene Stücke. Die Musik ist für sie vor allem Kommunikation - sie "kommusizieren" miteinander, während sie sonst meist in ihrer abgeschlossenen Welt leben. Ab und zu treten sie auch öffentlich auf. Live-Konzerte sind ein ganz besonderes Erlebnis - für das Publikum und für sie selber.

Montag, 29. Dezember 2008

SWR2 extra: Die Macht der Musik

14.30 SWR2 Fortsetzung folgt Der Virtuose (8/14)

Roman von Margriet de Moor
Aus dem Niederländischen
von Helga van Beuningen
Gelesen von Marlen Diekhoff

Montag, 29. Dezember 2008

SWR2 extra: Die Macht der Musik

15.05 SWR2 Jazztime Black Power (2)

Der Jazz als Stimme
des schwarzen Protests
Von Harry Lachner

Manche der Schallplatten trugen den Protest bereits im Titel: „We Insist! The Freedom Now Suite“, „Speak, Brother, Speak“ – um nur zwei zu nennen, die programmatisch die neue Freiheit in der improvisierten Musik eingebunden hatten in einen gesamtgesellschaftlichen Kontext. So stark wie nie zuvor in der Geschichte des Jazz wurde in den 60er-Jahren Musik zu einem Ausdruck eines politischen Anliegens: der Gleichberechtigung von Schwarz und Weiß. Der Freiheitsgedanke der Bürgerrechtsbewegung scheint in der schwarzen Popmusik jener Zeit auf, hinterließ seine Spuren im Jazz. Spuren, die sich historisch weit zurückverfolgen lassen. Bereits der Blues – einer der Väter des Jazz – verknüpfte Klage mit Anklage. Die beiden Sendungen begeben sich auf die Suche nach den frühen Ausdrucksformen des Protestes, zeigen Beispiele aus der Zeit der Blütezeit des politisch befeuerten Jazz und stellen auch die Frage: Was ist davon geblieben?

Montag, 29. Dezember 2008

SWR2 extra: Die Macht der Musik

19.05 SWR2 Musikpassagen Vokalexorzismen

Sainkho Namtchylak, Diamanda Galas, Meredith Monk und andere Schamaninnen der Moderne
Von Harry Lachner

Ein Ton, ein Klang jenseits des Erklärbaren. In der Stimme zeigt sich nicht nur die individuelle Befindlichkeit, sie ist auch ein Medium für psychische Energien, für Entäußerungsmomente, die vom singenden Körper ausgehend den Hörenden beeinflussen. Die zeitgenössische Vokalkunst hat schon länger Gesangstechniken entdeckt, die in eher archaischen, rituell geprägten Gesellschaften für bestimmte Zwecke eingesetzt werden. Seien es nun die Kehlkopfgesänge aus Tuva und der Mongolei, die Obertongesänge, das repetitiv trancehafte Kreisen um ein einziges Motiv, das kehlige Hecheln der Inuit - oder der Schrei, der ans Delirium erinnert und der körperlich anzugreifen scheint. Die Sendung versammelt einige Beispiele, wie sich ritualisierte Musik in verschiedenen Genres eingefügt hat - im Jazz, in der Minimal Music, in der Rockmusik.

Montag, 29. Dezember 2008

SWR2 extra: Die Macht der Musik

22.05 SWR2 Dschungel I am the American Dream (2/6)

Frank Zappa über sich selbst

Ausschnitte aus seiner Autobiografie, die er zusammen mit Peter Occhiogrosso verfasst hat

Vor 15 Jahren, am 4. Dezember 1993, starb Frank Zappa, kurz vor seinem 53. Geburtstag. Im Musikschwerpunkt von SWR2 darf der Tabubrecher und „faktische Konservative“, wie er sich selbst bezeichnete, nicht fehlen, weil er heute nämlich uns fehlt. Zu Zappas Zeiten war es keine Frage, dass Rockmusik witzig und ironisch sein kann – ja eigentlich sein muss, rebellisch und anarchisch. In einem Kongress-Hearing im Jahr 1985 setzte sich Zappa für seine Kollegen Springsteen und Prince ein, denen vorgeworfen wurde, die Jugend mit pornografischen Texten zu verderben; auch viele von Zappas Texten sind in dieser Beziehung nicht ohne. Aber vor allem war Frank Zappa Musiker, offen für Neues und für Experimente; schon als Teenager entdeckte er die neue Musik von Edgar Varèse und war begeistert. Später komponiert er selber welche, beispielsweise eine Orchestersuite für hauptsächlich klassische Instrumente namens „The Yellow Shark“, der gelbe Hai.

Weitere Folgen, am 30. Dezember und am 1., 5. und 6. Januar.

Montag, 29. Dezember 2008

SWR2 extra: Die Macht der Musik

23.03 SWR2 JetztMusik 60 Jahre Musique Concrète

Von Rudolf Frisius

Dienstag, 30. Dezember 2008

SWR2 extra: Die Macht der Musik

08.30 SWR2 Wissen Rufe

Von Peter Jaeggi

Rufe sind zusammen mit Feuerzeichen früheste Formen der menschlichen Kommunikation über weite Distanzen. Beispielsweise Lockrufe für Kühe und Warnrufe beim Auftauchen wilder Tiere, wie man sie im sogenannten Kulning in Schweden kennt. Es sind Rufe, wie sie teilweise aber auch in unseren Alpenregionen zu hören waren. Dort, so sagt eine der Theorien, sei aus bestimmten Signalarufen das Jodeln gewachsen.

Dienstag, 30. Dezember 2008

SWR2 extra: Die Macht der Musik

09.05 SWR2 Musikstunde

mit Wolfgang Molkow

**„Verstummen muss Wort und Gesang, wenn sich erhebt der Astroklang“ -
Musik und Sternenlehre (2)**

„Der Himmel ist ein
Werk der Harmonie“

Dienstag, 30. Dezember 2008

SWR2 extra: Die Macht der Musik

10.05 SWR2 Leben

Jankos Gitarre

Eine Sinti-Kindheit in der DDR

Von Karin Ney

Der Erstgeborene sollte Django heißen. Aber die DDR-Behörden erlaubten der Sinti-Familie 1976 nicht, ihrem Sohn den Vornamen des berühmten Gitarristen Django Rheinhardt zu geben - erklärte Vorbild der Berliner Musikerfamilie. Aus Django wurde Janko, gezwungenermaßen. - Mit dem Namensstreit begann eine Sinti-Kindheit in der DDR. Als Sinto war Janko auch in der DDR - die sich zum "Antifaschistischen deutschen Staat" erklärt hatte - Außenseiter, der einer Minderheit angehörte. Vor allem in der Schule spürte er verdeckte und offene rassistische Klischees, Unwissen und Anpassungsdruck. Geringfügige Verfehlungen führten für ihn zur Einweisung in ein Heim für "schwererziehbare Jugendliche", das er nur durch das couragierte Engagement des Bürgerrechtlers Reimar Gilsenbach wieder verlassen durfte. Natürlich wurde der legendäre Django Reinhardt auch Jankos Vorbild, denn er wuchs mit dieser Musik auf. Als 1989 die Mauer fällt, ist Gitarre-Spielen auch für den 13-Jährigen das Wichtigste in seinem Leben.

Dienstag, 30. Dezember 2008

SWR2 extra: Die Macht der Musik

14.30 SWR2 Fortsetzung folgt

Der Virtuose (9/14)

Roman von Margriet de Moor

Aus dem Niederländischen

von Helga van Beuningen

Gelesen von Marlen Dieckhoff

Dienstag, 30. Dezember 2008

SWR2 extra: Die Macht der Musik

15.05 SWR2 Klassiker Die Macht des Dirigenten

Wie der Dichter Elias Canetti den Dirigenten Hermann Scherchen sah
Von Norbert Meurs

Es gebe keinen anschaulicheren Ausdruck für Macht als die Tätigkeit des Dirigenten – das behauptete Elias Canetti. Der Dirigent aber, der ihn zu dieser Einsicht brachte, war niemand anderes als Hermann Scherchen, den er 1933 in Straßburg anlässlich des Festes der Internationalen Gesellschaft für Neue Musik aus nächster Nähe erlebte. Der unermüdliche Pionier der Neuen Musik erschien ihm da als Modellfigur des Machthabers, dem es letztlich nur um eines ging: um Unterwerfung - des Orchesters wie des Publikums. In den „Klassikern“ konfrontiert Norbert Meurs das von Canetti gezeichnete Porträt mit der historischen Person Hermann Scherchen.

Dienstag, 30. Dezember 2008

SWR2 extra: Die Macht der Musik

20.03 SWR2 Literatur a-moll - eine Annäherung auf weißen Tasten

Von Philip Scheiner

Die „schlechteste Tonart von allen“? „Fromme Weiblichkeit und Weichheit des Charakters“? „Um Gebete oder nachdrückliche Bitten zu vertonen“? Etüden, Präludien, Mazurken, Sonaten, Tänze, Konzerte, Sinfonien, Quartette, Tangos, Inventionen, Trios, Suiten, Walzer, Rondos, Capriccios, Romanzen, Intermezzi, Gondellieder und Bagatellen aller Art, vom Folksong bis zum Diskokracher: a-moll, mit C-dur im Zentrum des Quintenzirkels, ist in der Musikwelt wie das Salz in der Welt der Suppen. Von der Barockzeit bis heute hat der Dreiklang A-C-E verschiedenste Deutungen über sich ergehen lassen und alle Moden überdauert. A-moll ist der erste Griff, den der melancholische Teenager auf der Gitarre lernt. Mehr Moll-Griffe sind für viele Pop-Songs auch nicht nötig. Philip Scheiner hat sich von der Tonart ergreifen und packen lassen. Sein Feature wurde in diesem Jahr mit dem renommierten Prix Italia ausgezeichnet.

Dienstag, 30. Dezember 2008

SWR2 extra: Die Macht der Musik

22.05 SWR2 Dschungel I am the American Dream (3/6)

Frank Zappa über sich selbst
Ausschnitte aus seiner Autobiografie, die er zusammen mit Peter Occhiogrosso verfasst hat

Weitere Folgen, am 1., 5. und 6. Januar.

Dienstag, 30. Dezember 2008

SWR2 extra: Die Macht der Musik

23.03 SWR2 Musik

"Geister, die ich rief ..."

Von der irrationalen Macht
des Klanges
Von Barbara Wrenger

Unter bestimmten Voraussetzungen entfaltet Musik eine suggestive Kraft, die unser normales Verstehen übersteigt. Musiker in Afrika, Asien, Lateinamerika und Australien beherrschen die Kunst, im Klang mit den Geistern zu sprechen. Sie üben Macht aus und beschwören die Kräfte des Unsichtbaren, und einige von ihnen sind sogar bereit, darüber zu reden. Zauberkräftige Musik aus Afrika, Asien und Lateinamerika und Gespräche mit Musikerinnen und Musikern, die ihre Macht kennen und als Teil ihres künstlerischen Lebens akzeptieren.

Mittwoch, 31. Dezember 2008

SWR2 extra: Die Macht der Musik

08.30 SWR2 Wissen Musik aus Zahlen

Wie die Mathematik zum Komponisten wird
Von Maximilian Schönherr

Ein Großteil der heutigen Rockmusik wird mit Hilfe von Computern komponiert und eingespielt. Die Software komponiert hier zwar nicht selbst, aber sie hilft z.B. dabei, Töne auf den richtigen Takt und die richtige Höhe zu bringen. Kompositionssoftware, also Computerprogramme, die selbst Musik ersinnen können, waren eines der großen Versprechen der Informatik der 1980er-Jahre. Inzwischen ist dieses Forschungsfeld, die 'Musikinformatik', so realistisch geworden, dass sie nicht mehr das Blaue vom Himmel verspricht, sondern ihre Grenzen kennt. Eine Zahlenreihe des vor 900 Jahren lebenden italienischen Mathematikers Leonardo Fibonacci kann zwar, in Töne umgesetzt, Fugen mit Kontrapunkt ersinnen, aber sie werden eben nie an Johann Sebastian Bach heranreichen. Diese Sendung lotet die Grenzen der Musikinformatik aus und beschreibt den Einsatz von Musiksoftware in der Komposition von Pop- und E-Musik.

Mittwoch, 31. Dezember 2008

SWR2 extra: Die Macht der Musik

09.05 SWR2 Musikstunde

mit Wolfgang Molkow

**„Verstummen muss Wort und Gesang, wenn sich erhebt der Astroklang“ -
Musik und Sternenlehre (3)**

„Die Harmonie der Welt“ –
Johannes Kepler und Paul Hindemith

Mittwoch, 31. Dezember 2008

SWR2 extra: Die Macht der Musik

10.05 SWR2 Leben

Oh, wie verführerisch!

Wie uns Musik zum Kaufen verleitet
Von Carsten Umlauf

Die Katze schleckt ihr Abendmahl zu schnulzigen Klavierklängen, der Longdrink wird zu einem fetzigen Chanson gereicht und der Opernchor singt eine Hymne auf knusprige Schokolade. Erst Musik lässt Werbetexte ins Unterbewusstsein sickern. Nach kurzer Zeit verbindet jeder mit einem bestimmten Produkt zunächst die Melodie und danach erst die Verpackung, den Geschmack, die Farbe oder gar den Preis. In der Sendung erzählt ein Werbekomponist, was einen richtig guten Werbesong ausmacht und warum ein ambitionierter Musiker sich "für so etwas" hergibt. Kann Musik in der Werbung tatsächlich verführen? Und wenn ja, warum sind wir dagegen so machtlos?

Mittwoch, 31. Dezember 2008

SWR2 extra: Die Macht der Musik

21.03 SWR2 Oper

Jacques Offenbach:

"Orpheus in der Unterwelt",
Buffoneske Oper in 2 Akten

Jupiter: Benno Kusche

Diana: Grit van Jüten

Merkur: Gerd W. Dieberitz

Venus: Kari Lövaas

Cupido: Brigitte Lindner

Pluto: Ferry Gruber

Orpheus: Adolf Dallapozza

Eurydike: Anneliese Rothenberger

Die öffentliche Meinung: Gisela Litz

Kölner Opernchor

Philharmonia Hungarica

Leitung: Willy Mattes

Donnerstag, 01. Januar 2009

SWR2 extra: Die Macht der Musik

**18.20 SWR2 Hörspiel am Feiertag
Doktor Faustus (4/10)**

Das Leben des deutschen
Tonsetzers Adrian Leverkühn,
erzählt von einem Freunde
Nach dem gleichnamigen
Roman von Thomas Mann
Hörspielbearbeitung:
Manfred Hess, Leonhard Koppelmann
und Hermann Kretschmar
Serenus Zeitblom: Hanns Zischler
Jonathan Leverkühn:
Hans-Michael Rehberg
Adrian Leverkühn: Werner Wölbern
Elsbeth Leverkühn: Chris Pichler
Lehrer Michelsen: Martin Engler
Wohlgemut Zeitblom: Michael Mendl
u.a.
Komposition: Hermann Kretschmar
Regie: Leonhard Koppelmann
(Produktion: HR/BR 2007)

Am 17. Oktober 1947 erschien in Stockholm Thomas Manns Roman „Doktor Faustus“. Viereinhalb Jahre zuvor, am 27. April 1943, kündigte Thomas Mann im amerikanischen Exil seinem Sohn Klaus das neue Romanprojekt über eine syphilitische Komponistenfigur an: „Ich verfolge einen sehr alten Plan: eine Künstler- (Musiker-) und moderne Teufelsverschreibungsgeschichte aus der Schicksalsgegend Maupassant, Nietzsche, Hugo Wolf etc., kurzum das Thema der schlimmsten Inspiration und Genialisierung, die mit dem Vom-Teufel-geholt-werden, d.h. mit der Paralyse endet. Es ist aber die Idee des Rausches überhaupt und der Anti-Vernunft damit verquickt, dadurch auch das Politische, Faschistische und damit das traurige Schicksal Deutschlands. Das Ganze ist sehr altdeutsch-lutheranisch getönt (der Held war ursprünglich Theologe), spielt aber in dem Deutschland von gestern und heute.“ SWR2 setzt in diesem Jahr die 10-teilige Hörspieladaption von Thomas Manns großem Komponistenroman fort. Der Altphilologe Serenus Zeitblom schreibt in den Jahren 1943 bis 1945 die Biografie seines Freundes, des Komponisten Adrian Leverkühn. Die Schilderung des Untergangs Deutschlands aus der Perspektive des „inneren Emigranten“ verläuft parallel zur Lebens- und Leidensgeschichte Leverkühns. 1885 geboren, wendet er sich in seiner Suche nach dem Genialischen und Absoluten zuerst der evangelischen Theologie zu, um sich dann ganz der Musik als „deutscher aller Künste“ zu widmen. Im München der Kaiserzeit, des Ersten Weltkrieges und schließlich der 1920er-Jahre durchbricht er die Sackgasse der spätromantischen, an Richard Wagner orientierten Komposition mit der Erfindung der Zwölftonmusik. Der Preis für den „Durchbruch zum Neuen“ ist eine bewusst aufgesuchte Syphilis, die 1930 zu geistiger Umnachtung führt und 1940 mit dem Tod endet.
(Teil 5, 4. Januar, 18.20 Uhr)

Donnerstag, 01. Januar 2009

SWR2 extra: Die Macht der Musik

22.03 SWR2 Dschungel I am the American Dream (4/6)

Frank Zappa über sich selbst

Ausschnitte aus seiner Autobiografie, die er zusammen mit Peter Occhiogrosso verfasst hat

Weitere Folgen, am 5. und 6. Januar.

Donnerstag, 01. Januar 2009

SWR2 extra: Die Macht der Musik

23.03 SWR2 NOWJazz Aufbruch und Depolitisierung (1)

Von den wilden Free-Jazz-Jahren
zum harmlosen Mainstream

Von Bert Noglik

Der Free Jazz der 60er-Jahre verknüpfte sich vielfältig mit politischen Intentionen und sozialem Engagement. Afroamerikanische Musiker verstanden ihr Spiel korrespondierend zur schwarzen Bürgerrechtsbewegung, als eine Entsprechung zum Kampf gegen Rassismus und dem sich radikalierenden Bewusstsein für gesellschaftliche Veränderungen in den USA. Auch im europäischen Jazz wurden Spontaneität, Expressivität und Intensität des Spiels als emotionaler Ausdruck eines kulturellen Umwälzungsprozesses begriffen. Seit den 80er-Jahren kam es, musikindustriell befördert, zu einer schleichenden Entpolitisierung des Jazz. Auch wenn sich einzelne Musiker und Musikerinnen diesem Trend widersetzen, so haben Phänomene wie Smooth Jazz, Pop-Jazz und Neotraditionalismus die politischen Botschaften des Jazz weitgehend an den Rand gedrängt.

(Teil 2, 2. Januar, 23.03 Uhr)

Freitag, 02. Januar 2009

SWR2 extra: Die Macht der Musik

08.30 SWR2 Wissen Polarklang

Eine akustische Reise in die antarktische Unterwasserwelt

Von Marko Pauli

Während es über dem Eis des unbewohnten antarktischen Kontinents so still sein kann, dass der Wind an den Flügeln der gleitenden Vögel zu hören ist, tummelt sich in den Tiefen der südpolaren Gewässer lautstarkes Leben. In der gewaltigen Geräuschkulisse von abbrechenden Tafeleisbergen singen und pfeifen Seeleoparden und Wale, Weddell- und Ross-Robben in unerhörter Weise um die Wette. Ein Unterwasser-Dschungel, der dank der neuen akustischen Forschungsstation PALAOA nun mit den Ohren entdeckt werden kann. Geheimnisvolle Jammergesänge alternder Eisberge und Tonmaterial mit Klängen, von denen bisher niemand weiß, wer oder was sie erzeugt haben könnte.

Freitag, 02. Januar 2009

SWR2 extra: Die Macht der Musik

09.05 SWR2 Musikstunde

mit Wolfgang Molkow

**„Verstummen muss Wort und Gesang, wenn sich erhebt der Astroklang“ -
Musik und Sternenlehre (4)**

Im Wendekreis des Steinbocks –

Der musikalische Astro-Kalender I

Freitag, 02. Januar 2009

SWR2 extra: Die Macht der Musik

10.05 SWR2 Leben

Konzertpodium Straße

Osteuropäische Virtuosen spielen auf in Deutschland

Von Jadwiga Stawny

Seit dem Fall der Berliner Mauer und des Eisernen Vorhangs hat sich das Klangbild der deutschen Innenstädte verändert. Zu den musizierenden Indios und Sinti haben sich Musiker aus Russland, Polen, Ungarn und anderer Länder des Ostens gesellt. Zur Folklore kam die anspruchsvolle Klassik, dargeboten von Solisten und Ensembles, die in ihrer Heimat während der Konzertsaison in ersten Häusern auftreten. Mancher von ihnen verdient an einem Tag in der deutschen Fußgängerzone mehr als in drei - vier Monaten Orchesterfron in St. Petersburg, Warschau oder Kiew. Für sie ist der Westen immer noch golden, selbst auf der Straße. Ein Bericht mit erstklassiger Musik über das Zwei-Klassen-Europa von heute, aber auch über den Gewinn, den die "Wende" unseren Ohren beschert hat.

Freitag, 02. Januar 2009

SWR2 extra: Die Macht der Musik

14.30 SWR2 Fortsetzung folgt

Der Virtuose (11/14)

Roman von Margriet de Moor

Aus dem Niederländischen

von Helga van Beuningen

Gelesen von Marlen Dieckhoff

Freitag, 02. Januar 2009

SWR2 extra: Die Macht der Musik

19.05 SWR2 Musik der Welt Musik und geschichtliche Identität

Die Griots Westafrikas

Von Luigi Lauer

„Wo immer ein Griot stirbt, stirbt eine Bibliothek“, ist ein westafrikanisches Sprichwort, das man dem malischen Schriftsteller und Ethnologen Amadou Hampate Ba zuschreibt. Damit hat er eine der Kernaufgaben der Griots in Westafrika umrissen: Die Geschichte ihres Landes ebenso zu kennen wie die Genealogien seiner Herrscher, von der Gegenwart bis zurück ins Mittelalter. Dieses teils geheimnisumwobene Wissen gaben Griots an einen kleinen, ausgewählten Personenkreis innerhalb eines organisierten Kastensystems weiter, üblicherweise mit musikalischer Begleitung. Doch der Aktionskreis der Griots war weit größer, sie fungierten als Berater, Erzieher, Schlichter, sie waren die unangefochtenen Hüter der Traditionen. Erst das 21. Jahrhundert mit seinen gewaltigen sozialen Umwälzungen stellte ihnen ganz neue Herausforderungen.

Freitag, 02. Januar 2009

SWR2 extra: Die Macht der Musik

23.03 SWR2 NOWJazz Aufbruch und Depolitisierung (2)

Von den wilden Free-Jazz-Jahren zum harmlosen Mainstream

Von Bert Noglik

Der Free Jazz der 60er-Jahre verknüpfte sich vielfältig mit politischen Intentionen und sozialem Engagement. Afroamerikanische Musiker verstanden ihr Spiel korrespondierend zur schwarzen Bürgerrechtsbewegung, als eine Entsprechung zum Kampf gegen Rassismus und dem sich radikalierenden Bewusstsein für gesellschaftliche Veränderungen in den USA. Auch im europäischen Jazz wurden Spontaneität, Expressivität und Intensität des Spiels als emotionaler Ausdruck eines kulturellen Umwälzungsprozesses begriffen. Seit den 80er-Jahren kam es, musikindustriell befördert, zu einer schleichenden Entpolitisierung des Jazz. Auch wenn sich einzelne Musiker und Musikerinnen diesem Trend widersetzen, so haben Phänomene wie Smooth Jazz, Pop-Jazz und Neotraditionalismus die politischen Botschaften des Jazz weitgehend an den Rand gedrängt.

Samstag, 03. Januar 2009

SWR2 extra: Die Macht der Musik

08.30 SWR2 Wissen

Brüderchen tanzt auf der Vogelhochzeit

Warum Singen die Entwicklung fördert

Von Ellinor Krogmann

Der Nationalsozialismus hat dazu beigetragen, dass Volkslieder in Verruf geraten sind. In deutschen Familien wird schon lange nicht mehr gesungen, stattdessen werden CDs mit Liedern von Rolf Zuckowski abgespielt. Die Eltern selbst haben bis auf ein paar Jahre Blockflöte in der Schule nichts mehr gelernt und auch die Erzieherinnen in den Kindergärten haben keine musikalische Ausbildung. Diese Entwicklung bedauert der Musikpsychologe Karl Adamek. Er fordert, dass Kinder singen lernen sollten wie sie sprechen lernen, weil sie im Gesang Gefühle ausdrücken und Erfahrungen verarbeiten können. Der Neurobiologe Gerald Hüther bezeichnet Singen als "Krafftutter" für Kinderhirne. Deshalb gehen im Rahmen des Vereins "Il canto del mondo" Senioren ehrenamtlich in Kindergärten, um mit den Kleinen Volkslieder zu singen und auch die Politik sieht zunehmend Handlungsbedarf.

Samstag, 03. Januar 2009

SWR2 extra: Die Macht der Musik

09.05 SWR2 Musikstunde

mit Wolfgang Molkow

„Verstummen muss Wort und Gesang, wenn sich erhebt der Astroklang“ - Musik und Sternenlehre (5)

Im Wendekreis des Krebses –

Der musikalische Astro-Kalender II

Samstag, 03. Januar 2009

SWR2 extra: Die Macht der Musik

10.30 SWR2 Treffpunkt Klassik extra

Zu Gast im Studio: Prof. Dr. Norbert Linke, Musikwissenschaftler und Komponist

Am Mikrofon: Burkhard Egdorf

Der heute 75-jährige Musikwissenschaftler und Komponist Norbert Linke war Schüler von Ernst Gernot Klussmann und Philipp Jarnach und studierte Musikwissenschaft bei Heinrich Husmann. Bei den Darmstädter Ferienkursen wurden Pierre Boulez, György Ligeti und Karlheinz Stockhausen seine wichtigsten Mentoren. Nach Tätigkeiten als Musikkritiker und Oberstudienrat trat Linke in den Hochschuldienst ein (Musikhochschule Lübeck, Fachhochschule Darmstadt). 1976 wurde Norbert Linke Professor für Musikwissenschaft und Komposition an der Universität GH Duisburg. Neben seiner Tätigkeit als Komponist ist Linke auch ein erfolgreicher Musikschriftsteller. Ein besonderer Schwerpunkt seiner wissenschaftlichen Arbeit ist die Musiktherapie und die Musikpädagogik.

Linke erhielt zahlreiche Auszeichnungen, darunter 1977 den Johann-Wenzel-Stamitz-Preis. 1972 wurde er zum ordentlichen Mitglied der Sektion Musik in der freien Akademie der Künste Hamburg berufen. Als Komponist lautet sein Credo: "Ich möchte von der Pluralität der Stile unserer Zeit den größtmöglichen Gebrauch machen von elektronischer Musik zu schlichten Volksweisen." Dem Volkslied fühlt er sich verpflichtet, weil er dessen kommunikatives Element schätzt. Der angestrebten Vielseitigkeit entspricht auch die Hinwendung zur Kirchenmusik und zu Werken kontemplativer Art unter Einbeziehung der Live-Elektronik.

Samstag, 03. Januar 2009

SWR2 extra: Die Macht der Musik

22.03 SWR2 aus dem Land: Feature Wann macht Musizieren krank?

Diagnosen und Therapien
der modernen Musikermedizin
Von Ines Stricker

Gerade in den letzten Jahren wurde Musikmachen, vor allem Singen, als gemeinschaftsfördernd und gut für die Gesundheit empfohlen. Während Freizeitmusiker Singen und Spielen als körperlichen und seelischen Ausgleich erleben, leiden Berufsmusiker - Instrumentalisten und Sänger - häufig an typischen Beschwerden und Krankheiten, wie sie auch Leistungssportler kennen. Zu den Leiden gehören starker psychischer Druck bei öffentlichen Auftritten, Probleme mit der Ausdauerleistung, Haltungsschäden. Während der gesundheitsfördernde Aspekt von Musizieren und Musikerleben ins allgemeine Bewusstsein gerückt ist, bleiben die Beschwerden professioneller Musiker nach wie vor eher unbekannt. Beiden Phänomenen versuchen die Deutsche Gesellschaft für Musikphysiologie und Musikermedizin in Mainz und das Freiburger Institut für Musikermedizin wissenschaftlich auf den Grund zu gehen.

Sonntag, 04. Januar 2009

SWR2 extra: Die Macht der Musik

09.03 SWR2 Matinee

Sonntagsfeuilleton

Sonntag, 04. Januar 2009

SWR2 extra: Die Macht der Musik

12.05 SWR2 Glauben Die Häuser der Genesung

Über die heilende Wirkung türkischer Sufi-Musik
Von Reinhard Baumgarten

Während des Osmanischen Reiches gab es in großen Zentren wie Damaskus, Aleppo, Bursa und Kairo sogenannte Häuser der Heilung. Dort wurden vor allem Menschen behandelt, die an seelischen Erkrankungen litten. Ein wesentlicher Bestandteil der Behandlung war Musik. Die Häuser der Heilung hatten einen Innenhof. Die dort gespielte Musik gelangte je nach Entfernung und Beschaffenheit der Räume mehr oder weniger intensiv zu den Kranken und hatte (mehr oder weniger) eine beruhigende und heilende Wirkung. Vor allem deshalb, weil der Musik eine sakrale Bedeutung zugemessen wurde. Bei der Musik handelt es sich um Sufi-Musik, die weitgehend zurückgeht auf den großen islamischen Mystiker Dschalaluddin Rumi. Rumis Musik wird bis heute zur geistigen Erbauung und auch zu Therapiezwecken gespielt.

Sonntag, 04. Januar 2009

SWR2 extra: Die Macht der Musik

14.05 SWR2 Feature am Sonntag Serge Gainsbourg

Vom Agent Provocateur zum Klassiker
Von Rebecca Partouche

Agent provocateur, Bürgerschreck und notorischer Tabubrecher - so hat er sich ein Leben lang inszeniert. Und mit "Je t'aime", seinem akustischen Markenzeichen, hat sich Serge Gainsbourg (1928 - 1991) auch hierzulande unauslöschlich in die Köpfe hineingestöhnt. Dabei gehört der Texter, Sänger, Komponist, Schauspieler, Maler und Regisseur nicht nur zu den einflussreichsten französischen Popmusikern. Er ist vor allem: der Erneuerer des französischen Chansons. Rebecca Partouche porträtiert den Künstler.

Sonntag, 04. Januar 2009

SWR2 extra: Die Macht der Musik

15.05 SWR2 Zur Person Orpheus oder Die Macht der Musik

Von Gaby Beinhorn
und Rebecca Maurer

Orpheus ist der berühmteste Sänger der griechischen Mythologie, er gilt als Erfinder von Tanz und Musik. Besser noch: Mit seinem magischen Gesang und mit seinem süßen Lyra-Spiel hat er den Hades, Götter, Menschen, die Natur sowie wilde Tiere verzaubert, ja, er hat sogar Felsen zum Weinen gebracht. Während der Odyssee soll sein Gesang die gefährlich verführerischen Sirenen übertönt und damit die Argonauten gerettet haben. Orpheus personifiziert die Macht der Musik und der den Tod überwindenden Liebe zu seiner Eurydike. Durch ihn wird die religiöse und spirituelle Kraft von Musik deutlich, aber auch die gesellschaftliche Verantwortung des Künstlers. Denn Orpheus handelt mit seinem Gesang in einem sozialen Raum. Er verkörpert die Einflüsse von Musik auf jene gesundenden und therapeutischen Aspekte, die immer wirken, wenn Musik gemacht und erlebt wird. *Orpheus oder Die Macht der Musik*, ein Thema, das viele Musiker fasziniert hat, wie Gaby Beinhorn und Rebecca Maurer den Hörerinnen und Hörern in dieser Sendung vor Ohren führen werden.

Sonntag, 04. Januar 2009

SWR2 extra: Die Macht der Musik

**18.20 SWR2 Hörspiel am Sonntag
Doktor Faustus (5/10)**

Das Leben des deutschen
Tonsetzers Adrian Leverkühn,
erzählt von einem Freunde
Nach dem gleichnamigen Roman
von Thomas Mann
Hörspielbearbeitung:
Manfred Hess, Leonhard Koppelmann
und Hermann Kretschmar
Serenus Zeitblom: Hanns Zischler
Jonathan Leverkühn:
Hans-Michael Rehberg
Adrian Leverkühn: Werner Wölbern
Elsbeth Leverkühn: Chris Pichler
Lehrer Michelsen: Martin Engler
Wohlgemut Zeitblom: Michael Mendl
u.a.
Komposition: Hermann Kretschmar
Regie: Leonhard Koppelmann
(Produktion: HR/BR 2007)

Am 17. Oktober 1947 erschien in Stockholm Thomas Manns Roman „Doktor Faustus“. Viereinhalb Jahre zuvor, am 27. April 1943, kündigte Thomas Mann im amerikanischen Exil seinem Sohn Klaus das neue Romanprojekt über eine syphilitische Komponistenfigur an: „Ich verfolge einen sehr alten Plan: eine Künstler- (Musiker-) und moderne Teufelsverschreibungsgeschichte aus der Schicksalsgegend Maupassant, Nietzsche, Hugo Wolf etc., kurzum das Thema der schlimmsten Inspiration und Genialisierung, die mit dem Vom-Teufel-geholt-werden, d.h. mit der Paralyse endet. Es ist aber die Idee des Rausches überhaupt und der Anti-Vernunft damit verquickt, dadurch auch das Politische, Faschistische und damit das traurige Schicksal Deutschlands. Das Ganze ist sehr altdeutsch-lutheranisch getönt (der Held war ursprünglich Theologe), spielt aber in dem Deutschland von gestern und heute.“ SWR2 setzt in diesem Jahr die 10-teilige Hörspieladaption von Thomas Manns großem Komponistenroman fort. Der Altphilologe Serenus Zeitblom schreibt in den Jahren 1943 bis 1945 die Biografie seines Freundes, des Komponisten Adrian Leverkühn. Die Schilderung des Untergangs Deutschlands aus der Perspektive des „inneren Emigranten“ verläuft parallel zur Lebens- und Leidensgeschichte Leverkühns. 1885 geboren, wendet er sich in seiner Suche nach dem Genialischen und Absoluten zuerst der evangelischen Theologie zu, um sich dann ganz der Musik als „deutscher aller Künste“ zu widmen. Im München der Kaiserzeit, des Ersten Weltkrieges und schließlich der 1920er-Jahre durchbricht er die Sackgasse der spätromantischen, an Richard Wagner orientierten Komposition mit der Erfindung der Zwölftonmusik. Der Preis für den „Durchbruch zum Neuen“ ist eine bewusst aufgesuchte Syphilis, die 1930 zu geistiger Umnachtung führt und 1940 mit dem Tod endet.
(Teil 6, 11. Januar, 18.20 Uhr)

Sonntag, 04. Januar 2009

SWR2 extra: Die Macht der Musik

20.03 SWR2 Oper

Joseph Haydn:

"L'anima del filosofo
ossia Orfeo ed Euridice",
Dramma per musica in 4 Akten
Eurydike, Genius: Cecilia Bartoli
Orpheus: Uwe Heilmann
Kreon: Ildebrando d' Arcangelo
Pluto: Andrea Silvestrelli
1. Chorist: Roberto Scaltriti
2. Chorist: José Fardilha
3. Chorist: Colin Campbell
4. Chorist: James Oxley

Bacchantin: Angela Kazimierczuk
Chor und Orchester der
Academy of Ancient Music
Leitung: Christopher Hogwood

Christoph Willibald Gluck:

Mélodie, bearbeitet
für Klavier von Giovanni Sgambati
Jean-Yves Thibaudet

Hans Werner Henze:

"Orpheus behind the wire"
für 2- bis 4-stimmigen
gemischten Chor a cappella
SWR Vokalensemble Stuttgart
Leitung: John Alldis

Montag, 05. Januar 2009

SWR2 Thementag: Musik und Politik
SWR2 extra: Die Macht der Musik

08.30 SWR2 Wissen: Aula Frieden hören

Von Dieter Senghaas

Der Bremer Friedensforscher Dieter Senghaas hat ein einmaliges Projekt realisiert: Er hat analysiert, wie das Thema Krieg und Frieden in der klassischen Musik umgesetzt wurde, wie sich die verschiedenen Komponisten davon inspirieren ließen. Senghaas zeigt mit seinem Projekt, dass klassische Musik entgegen der gängigen Vorurteile sehr wohl viele politische Bezüge hat, man kann sogar sagen, viele Kompositionen setzen den Frieden in Töne. In der SWR2 Aula erläutert Professor Senghaas mit konkreten Hörbeispielen sein Projekt.

Montag, 05. Januar 2009

SWR2 extra: Die Macht der Musik

09.05 SWR2 Musik und Politik (1)

Zwischen Aufklärung und Propaganda

Moderation: Karsten Umlauf

Das Thema Musik und Politik interessiert nicht nur Musikgeschichtler und Musikenthusiasten. Die Geschichte der Musik ist zugleich eine Geschichte der Politik; denn Musik ist offenbar ein besonders geeignetes Mittel zum Transportieren von Ideen und Überzeugungen und darüber hinaus ein Mittel zur harmonisierenden Anpassung und des frechen Protestes. Spielte die Musik im frühen Mittelalter noch eine ziemlich entscheidende Rolle bei der Verbreitung des römisch-katholischen christlichen Glaubens, so kam ihr mit dem Beginn der Neuzeit, seit den Bauernkriegen, eine zunehmend politische, wenn nicht kämpferische Bedeutung zu. Es war die Marseillaise, die die Ideen der französischen Revolution besonders beflügelte. Die demokratischen Bewegungen des Vormärz und der 1848er Revolution in Deutschland sind kaum vorstellbar ohne Freiheitslieder. Melodien drangen subversiv in feindliches Gebiet, unterliefen die Zensur. Aber auch der Militarismus entfaltete seine zwingenden und faszinierenden Kräfte durch die die Paraden unterstützenden Märsche. Auch die Märsche und marschartigen Lieder der Arbeiterschaft hatten Mobilmachungscharakter. Nazismus und Faschismus mehr noch als die kommunistischen Regime verliehen ihren Aufmärschen und sonstigen Veranstaltungen die geeignete Propagandawirkung durch Musik. Andererseits verfolgten die Mächtigen Komponisten aus rassistischen, politischen und ästhetischen Gründen - 'entartete Musik' oder 'kulturbolschewistisch' hieß das bei den Nazis und 'formalistisch' bei Stalin und seinen Nachfolgern im Geiste. Vor 40 Jahren noch löste Hans Werner Henzes 'Das Floß der Medusa' einen Skandal sondergleichen aus. Sänger weigerten sich, unter dem Bild Che Guevaras zu singen. Das Publikum tobte. Welche Rolle aber spielt die Musik heute, nachdem die letzten Anti-AKW-Lieder und Protestsongs Geschichte sind? Welchen politischen Stellenwert hat sie? Wie gehen Komponisten mit dem Problem um? Drücken sie Widerständiges nur in Noten aus?

Montag, 05. Januar 2009

SWR2 extra: Die Macht der Musik

13.05 SWR2 Mittagskonzert

Giuseppe Verdi:

Ouvertüre zur Oper "Nabucco"

Wiener Philharmoniker

Leitung: Giuseppe Sinopoli

Frédéric Chopin:

Etüden für Klavier op. 10

Nr. 11 Es-dur und Nr. 12 c-moll

Idil Biret

SWR2 Musikstück der Woche:

(Für eine Woche zum kostenlosen Download unter www.swr2.de)

Ludwig van Beethoven:

Sinfonie Nr. 3 Es-dur op. 55

SWR Sinfonieorchester Baden-Baden und Freiburg

Leitung: Michael Gielen

Sergej Prokofjew:

Ouvertüre über

hebräische Themen op. 34

Vogler Quartett

Chen Halevi (Klarinette)

Jascha Nemtsov (Klavier)

Dmitrij Schostakowitsch:

Suite aus der Oper

"Lady Macbeth von Mzensk"

WDR Sinfonieorchester Köln

Leitung: Michail Jurowski

Hanns Eisler:

2 Sätze aus der Suite Nr. 4

Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin

Leitung: Heinz Rögner

Montag, 05. Januar 2009

SWR2 extra: Die Macht der Musik

14.30 SWR2 Fortsetzung folgt

Der Virtuose (12/14)

Roman von Margriet de Moor

Aus dem Niederländischen

von Helga van Beuningen

Gelesen von Marlen Diekhoff

Montag, 05. Januar 2009

SWR2 extra: Die Macht der Musik

15.05 SWR2 Musik und Politik (2) Du bist was du hörst

Musik und Jugendkultur
Moderation: Christoph König

Die Welt der Musik ist bunt und vielfältig. Sie ist voll von Vorbildern, Ideen und Lebenseinstellungen und genau das brauchen viele Jugendliche auf der Suche nach ihrem Platz in der Gesellschaft. Die Lieblingsband sagt, was richtig ist und was nicht. Sie motiviert, tröstet oder macht Spaß und ist damit ein wichtiger Bestandteil im Leben. Was Jugendliche vom Leben denken, hängt auch von der Musik ab, die sie hören. Was etwa dann ein Problem wird, wenn rechtsradikale Rockbands die CD-Regale erobern. Wie viel Macht hat Musik über Jugendliche? Was gibt sie ihnen und wie prägt sie ihr Leben? Und welche Ideen transportieren die aktuellen Musikrichtungen? Was ist daran echt und was ist nur Produkt der großen Marketing-Maschinen der Plattenindustrie? SWR2 Musik und Politik mit Beiträgen und Experten zum Thema und natürlich mit vielen Musikbeispielen.

Montag, 05. Januar 2009

SWR2 extra: Die Macht der Musik

17.05 SWR2 Forum Wie klingt Protest?

Popmusik und Politik

Es diskutieren:

Kerstin Grether, Musikjournalistin, Buchautorin, Sängerin, Berlin

Stephan Schwarzer, Programmeinkauf bei den Musikvideo-Sendern Viva/MTV, Berlin

Prof. Dr. Peter Wicke, Musikwissenschaftler und Direktor des Forschungszentrums populäre Musik an der Humboldt-Universität Berlin

Moderation: Carsten Otte

In den 60er-Jahren sang John Lennon mit „Give peace a chance“ gegen den Krieg in Vietnam, in den 70ern forderte die deutsche Anarcho-Gruppe *Ton, Steine, Scherben* mit dem Lied „Macht kaputt, was euch kaputt macht“ zum autonomen Straßenkampf auf. Etwas friedlicher gab sich Sängerin Nena in den 80er-Jahren, als sie mit „99 Luftballons“ gegen das Wettrüsten trällerte und damit einen Welthit landete. Dass mit politischen Protestsongs viel Geld verdient werden kann, lernten auch die radikalsten Hip-Hop-Künstler, die mit Macho-Gehabe und ruppigem Sprechgesang in den USA gegen Rassismus zu Felde zogen. Seitdem sich auch die weiße Jugendkultur an der schwarzen Subkultur orientiert, gehören die polemischen Botschaften der Gangsta-Rapper zur Folklore eines globalen Musikgeschäfts. Wobei die Geschäfte im digitalen Zeitalter immer schlechter laufen. Eine wachsende Mehrheit des Publikums ist subversiver als die verehrten Popstars und lädt die Songs kostenlos und illegal aus dem Internet herunter. Welche Rolle spielt kulturelle und politische Rebellion heute in Pop-Business? Wie politisch ist Popmusik? Wen oder was erreichen Protestsongs? Was hat wiederum die Politik aus popkulturellen Inszenierungsstrategien gelernt?

Montag, 05. Januar 2009

SWR2 extra: Die Macht der Musik

19.05 SWR2 Musikpassagen Musik und Manipulation

Vom Kaufrausch bis zur Kriegslust
Von Friederike Haupt

Hier und heute sind es oft unfreiwillig erfreuliche Gefühle, die Musik in der Kaufhauslandschaft hervorruft. Als Reaktion auf den Schmelz in der Stimme von „Elvis“, auf die Wirkung von Hip-Hop in der Rollschuhabteilung und Klassik-Adaptionen bei der Feinkost, kurz: Zur Musik, die leise manipuliert, macht man Dinge, die man nicht vorhatte, zu tun. Aber wie, wenn weniger schadensfreie Ziele mittels Musik erreicht werden sollen? Schließlich war es eine der erfolgreichen Taktiken der Nationalsozialisten, die ehemals urdeutsche Gesangskultur zu eigenen Zwecken umzumünzen. Auch die wohltönenden Klänge der Roten Armee der Sowjetunion waren Beispiele für die Macht manipulativ eingesetzter Musik.

Montag, 05. Januar 2009

SWR2 extra: Die Macht der Musik

20.03 SWR2 Abendkonzert

Chor der Staatlichen Hochschule
für Musik und Darstellende Kunst Mannheim
Landesjugendchor Rheinland-Pfalz
Simón Bolívar Youth Orchestra of Venezuela
Janice Watson (Sopran)
Jane Henschel (Alt)
Leitung: Gustavo Dudamel
Gustav Mahler:
Sinfonie Nr. 2 c-moll "Auferstehung"
für großes Orchester, Sopran, Alt
und gemischten Chor
(Konzert vom 9. September 2008
in der Friedrich-Ebert-Halle Ludwigshafen)

Montag, 05. Januar 2009

SWR2 extra: Die Macht der Musik

22.05 SWR2 Dschungel I am the American Dream (5/6)

Frank Zappa über sich selbst
Ausschnitte aus seiner Autobiografie, die er zusammen mit Peter Occhiogrosso verfasst hat

Weitere Folge, am 6. Januar.

Montag, 05. Januar 2009

SWR2 extra: Die Macht der Musik

23.03 SWR2 JetztMusik Freund/Feind-Akustik

Musik, Klang und Schalltechnik in militärischer Verwendung
Von Paul Paulun und Hartwig Vens

Marschieren, Motivieren, außer Gefecht setzen – akustische Mittel waren von jeher Teil militärischer Praxis und Strategie. Rhythmen von Märschen halten den Gleichschritt im Takt, gemeinsames Singen formt Kameradschaft, mit Lärm und schalltechnischen Waffen können Gegner unblutig zermüht oder überwältigt werden. Wir hören vom Alltag in der Bundeswehr, psychologischer Kriegführung in Vietnam, Folter in Guantanamo und den neuesten nichttödlichen Waffen. Wie Klang und Akustik den Anforderungen des Krieges entsprechen, welche Mittel aus Musik und Sound entwickelt wurden und wie sie die Funktion der militärischen Logik erfüllen, haben Paul Paulun und Hartwig Vens sondiert.

Dienstag, 06. Januar 2009

SWR2 extra: Die Macht der Musik

14.30 SWR2 Fortsetzung folgt Der Virtuose (13/14)

Roman von Margriet de Moor
Aus dem Niederländischen
von Helga van Beuningen
Gelesen von Marlen Diekhoff

Dienstag, 06. Januar 2009

SWR2 extra: Die Macht der Musik

17.05 SWR2 Forum Die Angst vor dem Schweigen

Von der Kunst, die Stille zu hören
Moderation: Ursula Nusser

Am 29. August 1952 fand in New York eine denkwürdige Uraufführung statt. Der Pianist David Tudor nahm an seinem Flügel Platz, schloss den Deckel und blieb genau vier Minuten und 33 Sekunden sitzen. Dann öffnete er den Deckel wieder. Gespielt hatte er nichts. Das Publikum war irritiert und empört. „4'33“ nannte der Komponist John Cage dieses Schweigestück und hatte damit etwas geschaffen, was es in der abendländischen Musik so noch nicht gab: komponierte Stille. Was hören wir, wenn Stille herrscht? Welche Bedeutung hat Stille für die Musik? Warum ist Stille so schwer zu ertragen?

Dienstag, 06. Januar 2009

SWR2 extra: Die Macht der Musik

21.03 SWR2 Essay Musik und Erotik

Von Rainer Peters

Dienstag, 06. Januar 2009

SWR2 extra: Die Macht der Musik

22.05 SWR2 Dschungel

I am the American Dream (6/6)

Frank Zappa über sich selbst

Ausschnitte aus seiner Autobiografie, die er zusammen mit Peter Occhiogrosso verfasst hat